

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Verlagspreis
Nr. 90.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 158

Freitag, 11. Juli 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Kollegen ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Leipei. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Kameralen für die Nummer des Ausgabebetags bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasernenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Königl. Feldartillerie-Regimenter No. 32 und No. 68 werden **Sonnabend, den 16. August dieses Jahres von Vormittag 7 Uhr bis Mittag 12 Uhr in dem Gelände zwischen Deutewitz-Bahra-Oberlommawitz-Sieglitz-Robeln-Geysa-Poppitz-Deutewitz (Feuerstellung bei Deutewitz und Schußrichtung auf Sieglitz-Oberlommawitz),**

sowie

Dienstag, den 19. und Mittwoch, den 20. August dieses Jahres von Vormittag 7 Uhr bis Mittag 12 Uhr in dem Gelände zwischen Wöltsch-Sieglitz-Robeln-Geysa-Poppitz-Deutewitz-Schänitz-Bahra-Oberlommawitz-Wöltsch (Feuerstellung zwischen Wöltsch und Sieglitz und Schußrichtung auf Deutewitz

Schießen mit scharfer Munition

abhalten.

Hierzu wird Folgendes angeordnet:

1) An jedem Schießtage von früh 6 Uhr ab bis nach Beendigung des Schießens und Freigabe des Terrains darf Niemand in den durch Posten bzw. Schranken abgesperrten Bezirken sich aufhalten. Die zur Absperzung aufgestellten Posten und Patrouillen haben die Pflicht, Leute, welche in dem abgesperrten Bezirk sich befinden oder denselben betreten wollen, zurückzuweisen und nöthigenfalls festzunehmen. Den Befehlen der Gendarmen und der Posten und Patrouillen ist Seltens der Beobachtung unweigerlich Folge zu leisten. Die angebrachten Schranken (Strohseile) und Warnungstafeln sind zu beachten. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Sperrmaßregeln werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft geahndet werden.

2) Die durch das Schießen etwa an Gebäuden und Fluren entstehenden Schäden tragen die Regimenter und wird die Feststellung der Schäden, sowie deren Vergütung, soweit zugänglich, unmittelbar nach dem Schießen an Ort und Stelle auf Grund gütlicher Vereinbarung mit den Beschädigten durch zwei Offiziere der Regimenter erfolgen.

Die Herren Gemeindevorstände zu Deutewitz, Poppitz, Geysa und Robeln werden hiermit beauftragt, mit ihren beschuldigten Grundstücksbesitzern am letzten Schießtage, den 20. August dieses Jahres, Mittag 12 Uhr, am Opausgang von Geysa sich einzufinden.

Den Flurbesitzern wird noch anheimgegeben, ihre im Schießgelände liegenden, bestellten Felder thunlichst bis zum 14. August dieses Jahres abzuräumen. Die Ackergeräte etc. sind an den Schießtagen von den Feldern (insbesondere in der Feuerstellung und bei den Bleien) zu entfernen.

Hierbei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die durch die Zuschauer verursachten Flurschäden pp. nicht vergütet werden können.

3) Das Aufheben und Wegtragen etwa aufgefundenen Blind gegangenener — nicht zerprungener — Geschosse ist mit dem Hinweis, daß schon das Berühren

eines solchen Geschosses, weil es nachträglich leicht noch zerplatzt, mit großer Lebensgefahr verbunden ist, streng verboten und würden Zuwiderhandlungen nach § 291 des Reichsstrafgesetzbuches mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geld bis zu 900 Mark bestrafbar, soweit diese Bestimmung nicht einschlägt, mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Es ist daher, falls solche Geschosse angetroffen werden, die Fundstelle kenntlich zu machen und sofort eine Anzeige in das Geschäftszimmer des 3. Feldartillerie-Regiments No. 32 in Riesa zu senden, worauf das Sprengen dieser Geschosse durch einen Feuerwerker veranlaßt werden wird.

Ein Abjucken des Schießgeländes nach blind gegangenen Geschossen durch Mannschaften der Regimenter wird nunmitlebar nach dem Schießen erfolgen.

Die gefprungenen Geschosse-Sprengstücke dürfen sich die Grundstücksbesitzer, wenn sie solche auf ihrem Grund und Boden finden sollten, ohne Weiteres aneignen.

4) Falls vor dem Schießen in dem Schieß- und Sicherheitsgelände Feinden errichtet werden sollen, was nicht erwünscht ist, so ist dies sofort bei den Gemeindevorständen anzugeben und werden dieselben hiermit beauftragt, derartige Anzeigen scheinunglos an die Königl. Amtshauptmannschaft abzugeben.

Großenhain, am 10. Juli 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.

D 725.

Dr. Wilmann.

Barth.

Nachdem die Steuerzettel über die Höhe des zufolge des Finanzgesetzes für die laufende Finanzperiode im laufenden Jahre zu erhebenden Zuschlages zu der Staatsinkommensteuer den Beitragspflichtigen zugestellt worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46, Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber ein Zuschlagszettel nicht hat beibringen können, aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Höhe des Zuschlagsbetrages bei der Ortssteuerermessung zu melden.

Poppitz und Wergendorf, am 10. Juli 1902.

Die Gemeindevorstände.

Nachdem die Steuerzettel über die Höhe des zufolge des Finanzgesetzes für die laufende Finanzperiode im laufenden Jahr zu erhebenden Zuschlages zu der Staatsinkommensteuer den Beitragspflichtigen zugestellt worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber ein Zuschlagszettel nicht hat beibringen können, aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Höhe des Zuschlagsbetrages bei der Ortssteuerermessung zu melden.

Röderau, Moritz, Promnitz, den 11. Juli 1902.

Die Gemeindevorstände.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 11. Juli 1902.

Das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat den Bezirksschulinspektionen durch Generalverordnung vom 30. Juni d. J. eröffnet, daß Se. Majestät der König befohlen hat, daß in diesem Jahre von besonderen Festlichkeiten aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtstages abgesehen werde. Das Königl. Ministerium hat daher angeordnet, daß bei der in den Volksschulen des Landes am 8. August zu veranstaltenden Schulfeste hierauf Rücksicht genommen wird. Ist der 8. August ein Feiertag, wie dies in den meisten Schulen der Fall sein wird, so ist die Schulfeste in der ersten Woche nach den Sommerferien in gleicher Beschränkung als Nachfeier abzuhalten. Die Bestimmung des Tages bleibt den Schulverhältnissen und Schulausschüssen überlassen.

Große umfassennde Vorbereitungen sind in den Gemeinden Glanitz, Sageritz getroffen worden, anlässlich der nächsten Sonntag dort stattfindenden Fahnentzöge des basigen R. S. Militärvereins „Prinz Friedrich Christian“. Das Fest sollte bekanntlich bereits am 29. Juni stattfinden, wurde aber infolge des Hinziehens Sr. Majestät des Königs Albert verschoben. Die Zusage zur Beihilfung an dem Feste seitens auswärtiger Vereine ist eine außerordentlich zahlreich und es steht zu erwarten, daß sich in den beiden Festorten nächsten Sonntag ein außerordentlich reger Verkehr entsalten wird. Auch die hiesigen R. S. Militär- und Kriegervereine sind natürlich an dem Ehrentage des denochbarigen Brudervereins vertreten.

Von den beiden Feld-Artillerie-Regimentern Nr. 32 und Nr. 68 findet am 16. August ein Schießen mit scharfer Munition in dem Gelände zwischen Deutewitz-Bahra-Oberlommawitz-Sieglitz-Robeln-Geysa-Poppitz-Deutewitz u. am 19. u. 20. Aug. ein solches zwischen Wöltsch-Sieglitz-Robeln-Geysa-Poppitz-Deutewitz-Schänitz-Bahra-Oberlommawitz-Wöltsch statt. Das Nähere hierüber ist aus der Bekanntmachung im amtlichen Theil d. Bl. ersichtlich.

M. Wegen Beilegung und inhaltlichen Bergreifens an einem Vorgesetzten sowie wegen Selbstbestellung hatte sich der Pionier Simon Wittner, der 3. Komp. des Pionier-Regi-

ments Nr. 22 angehörig und bisher unbefragt, vor dem Kriegsgericht Chemnitz zu verantworten. Nach dem Inhalt der Anklageverfügung hat G. am Nachmittag des 22. Juni, als ihn in der Nähe des Scheibenschuppens ein Wachtposten in einer dienlichen Angelegenheit zur Rede stellte und nach seinem Namen fragte, Namensnennung verweigert, den Posten beschimpft und geschlagen und sich, nachdem er vom Posten zwecks Arrestur festgehalten wurde, losgerissen. Von seinem Kompagnonchef wurde G. als ein brauchbarer Soldat mit guten Leistungen und guter Führung bezeichnet. Er bestritt entschieden, den Posten geschlagen zu haben; er stellte die Sache wesentlich anders dar, als die Anklageverfügung, die jedoch durch die Beweisaufnahme gebildet wurde. Der Vertreter der Anklage forderte strenge Verurteilung des Angeklagten und bemerkte, daß man einen minderjährigen Fall nicht annehmen könne. Für Annahme eines solchen sprach der dem Angeklagten vom Gerichtsherrn bestellte Verteidiger. Nach einstündiger Beratung wurde das Urtheil verhandelt, das auf 3 Jahr und 2 Monate Gefängnis lautete. In der Begründung wurde u. A. gesagt, daß das Gericht einen minderschweren Fall nicht annehmen konnte, da der Angeklagte sich nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme an dem Posten ohne jedweden Grund zu reiben angefangen habe. Er habe gewußt, daß ein Posten die Eigenschaft eines Vorgesetzten habe und doch habe er ihn beleidigt und inhaltlich angegriffen. In diesen beiden Delikten habe das Gericht eine sorgfältige Handlung erkannt und daß die geringste zulässige Strafe von 3 Jahren Gefängnis ausgeworfen. Die Selbstbestellung nach seiner Arrestur sei mit 6 Monaten Gefängnis bewertet und alsdann die Strafe auf 3 Jahre 2 Monate zusammengezogen worden.

Der Berufsteller, der sich noch nicht erklärte, ob er Berufung einlegen werde, wurde wieder in die Untersuchungshaft abgeführt.

Der geschäftsführende Aufsicht hat für das 6. deutsche Sängerbundestfest in Grog, dem auch eine Anzahl Riesauer Sänger (vom Gesangsverein „Amphion“) betwohnen werden, folgende Festordnung aufgestellt: Sonnabend, 26. Juli: Begrüßungs-Commerz in der Sängerkasse. Sonntag, 27. Juli: 9 Uhr Vormittags Gesammtprobe in der Sängerkasse, um 2 Uhr Nachmittags Festzug vom Südbahnhof aus zur Jubelpre-

halle, wo Nachmittags im Parke ein großes Volksfest und um 9 Uhr Abends ein Commerz stattfindet. Montag, 28. Juli: 9 Uhr Vormittags Gesammtprobe, um 7 Uhr Abends erste Auf-sührung in der Sängerkasse, dann ebendort Commerz. Dienstag, 29. Juli: 9 Uhr Vormittags Gesammtprobe, 5 Uhr Nachmittags Hauptauf-sührung, hierauf Commerz. Mittwoch, 30. Juli: Besichtigungen und Ausflüge, um 9 Uhr Abends Abschieds-Commerz in der Sängerkasse.

Zur Vermeidung von Postausfällen nach dem Auslande werden vielfach k. u. m. n. Briefumschläge verwendet, deren nur in deutscher Sprache abgefaßte Aufschrift geeignet ist, die ausländischen Postbeamten über die Eigenschaft und den Inhalt der Sendungen irre zu führen. Die Umschläge müssen genau den bestehenden Bestimmungen gemäß gefaßt werden und ist die Aufschrift der Postaufträge nach Belgien, Frankreich, Italien, Portugal etc., sowie nach außereuropäischen Ländern thunlichst in französischer Sprache abzufassen.

Wann für Radfahrer die Zeit der Dunkelheit beginnt, diese Streiffrage ist vom Spandauer Schöffengericht in logischer Weise entschieden worden. Ein dortiger Bädermeister hatte ein polizeiliches Strafmandat erhalten, weil er am 23. April d. J. gegen 7 1/2 Uhr Abends auf einem unentwickelten Rade durch die Straßen der Stadt gefahren war. Hiergegen hat er Einspruch erhoben. Im Gerichtstermine machte der Polizeibeamte geltend, daß für Radfahrer die Zeit der Dunkelheit von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang zu rechnen sei. Das Gericht war anderer Ansicht. Es sprach den Bädermeister frei unter folgender Begründung: Es sei eine falsche Annahme des Beamten, daß für Radfahrer die Zeit der Dunkelheit mit Sonnenuntergang beginne. Sie beginne erst dann, wenn es thatsächlich zu dunkeln beginne. Am 23. April d. J. sei die Sonne um 7,9 untergegangen, demnach sei zu der Zeit, zu welcher der Angeklagte durch die Straßen radelte, noch Dämmerung gewesen.

Hoffentlich sind auch die oberen Instanzen gleicher Ansicht.

Stammen die im Handel befindlichen Rallo-Kartoffeln thatsächlich von der Insel Ralla? Diese Frage wird in der Wochenchrift „Der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau“ von E. Schröder wie folgt beantwortet: Die Einfuhr von Kartoffeln nach Deutschland ist bis Ende Juni eine bedeutende.

Die ersten sind die Nigellarzostoffe, alldann folgen fast gleichzeitige Carotinoide und Diastalarzostoffe, lange und runde, letztere in Hülle, Packung. Auch von dem Zerfall Insekten erhalten wir neue Carotinoide. Als letztes Band tritt Italien auf den Plan, welches uns so lange verfolgt, bis es insofern unserer eigenen Seite in Deutschland seine Rechnung nicht mehr findet.

Dresden, 11. Juli. Staatsminister von Meißel wird nächste Woche einen längeren Erholungs-Urlaub antreten, den er in Tharandt zu verbringen gedenkt. — In unterrichteten Kreisen wird als Nachfolger des Kriegsministers Edler von der Planitz, dessen Zustand so besorgniserregend ist, daß dem Minister eine weitere Führung seines Amtes kaum möglich sein wird, der kommandierende General des 19. (Sächsischen) Armeekorps, General der Infanterie von Treitschke in Leipzig bezeichnet. Ferner kommen als Nachfolger des Kriegsministers in Betracht General-Adjutant von Broisem sowie Generalmajor und Chef des Generalstabes Graf Paul Bixthum von Gstädt. (Chemnitzer Allgem. Ztg.)

Dresden, 11. Juli. Rittmeister v. Herder wurde zum Ordnungsoffizier des Königs mit dem Range eines Flügel-Adjutanten ernannt.

Dresden. Auf hiesiger Treuhasse hat sich ein eigenhümlicher Unglücksfall ereignet. Dort hatte ein Mädchen ein Zweimarkstück verloren, das sich zwischen einer steinernen Haustürschwelle und einer an dieser anliegenden Gangbahnplatte eingeklemmt hatte. Als ein Fabrikarbeiter versuchte, das Geldstück mittels eines Streichhölzchens zu heben, fand eine Gasexplosion dadurch statt, daß sich dieses entzündete und Gas in Brand setzte, das aus einem defekten Gasrohr entwichen war. Dem Manne wurden beide Augen verbrannt, so daß er im Krankenhaus untergebracht werden mußte. Die Verletzungen sollen erfreulicherweise nur leichtere sein.

Bischowsberga, 9. Juli. Herrn Biegeleibsther Lorenz Hiesch ist in wenigen Tagen der gesammte Hühnerbestand — gegen 60 Stück Haushühner — durch die Geflügelcholera vernichtet worden.

Pirna. Wie wenig manche Gewerbetreibende geschäftlich zu rechnen verstehen, das zeigt wieder recht deutlich folgende Submissionsblättche. Für den Realguth-Neubau in Pirna waren die Mauer- und Anstreicherearbeiten zu vergeben. Bei der Eröffnung der eingegangenen Offerten zeigte es sich nun, daß die geforderten Preise um nahezu hundert Prozent voneinander abwichen. Während nämlich das niedrigste Gebot auf 4494,68 Mark lautete, beziffert sich die höchste Forderung auf 8370,66 Mark! Hundwerkmeister mit Angeboten wie das erstere haben zwar immer Beschäftigung, wundert sich aber, wenn sie trotzdem mit der Zeit „alle“ werden.

Pittau. Ein Gelmatzfest aller Pittauer in der Ferne soll anlässlich der gegenwärtigen Ausstellung in Pittau abgehalten werden. Ein Sonderauschuß hat sich zur Verwirklichung dieses Gedankens gebildet. Derselbe ladet alle Pittauer und Pittauerinnen, die ihren Wohnsitz außerhalb ihrer Heimat haben, herzlich ein, ihre alten Berge und die alte, liebe Sechshadt aufzusuchen und zu einem Gelmatzfest sich zusammenzufinden. Das Fest ist für den 23. und 24. August in Aussicht genommen. Fallsobviele richtet sich diese Aufforderung an diejenigen, die als Studierende der Hochschulen in der Ferne weilten oder nach Besuch der Pittauer Lehranstalten sich unmittelbar einem Beruf gewidmet haben. An sie Alle ergeht der freundliche Ruf: „Auf nach Pittau zum höchsten Familien- und Studentenfest!“ Näheres darüber wird in Kürze bekannt gegeben; einstweilen sind alle Anfragen und Beteiligungen an den „Bergnützungsausschuß“ der Ausstellung zu richten.

Pittau, 10. Juli. Die „Pittauer Nachr.“ melden noch zu der Verhaftung des Gemeindevorsethers Reichelt von Großschönau: „Mag Reichelt wurde nach einem an das hiesige Amtsgericht gelangten Telegramm in Poczob am Fuße der hohen Tatra vom dortigen Landgendarm vollständig ahnungslos verhaftet und in das nächste Bezirksgericht eingeliefert. Er hatte von dem genannten Orte um 100 Gulden an ein Pittauer Bankhaus deponiert und dieses hatte natürlich die Depesche an die hiesige königliche Amtshauptmannschaft weitergegeben. Seitens dieser Behörde erfolgte dann bei der königlichen Staatsanwaltschaft die Anzeige, durch welche die Verhaftung Reichelts seitens der österreichischen Behörden veranlaßt wurde. Reichelt hatte noch zwei Depots in Pittau, das eine in Höhe von 3000 Mk., das andere in Höhe von 1900 Mk. Beide Depots sind natürlich von den Behörden schon vorher beschlagnahmt worden.“

Chemnitz, 9. Juli. Der 11. Congress der Naturärzte und Naturheilkundigen Deutschlands wird am 6., 7. und 8. September d. J. im „Kaufmännischen Vereinshaus“ in Chemnitz abgehalten. An den Tagungen werden gegen 200 Delegierte aus allen Theilen des Deutschen Reiches teilnehmen.

Chemnitz, 10. Juli. Die Direktion der Sächsischen Maschinenfabrik vormalig R. Hartmann hat in einzelnen Zweigen, um der ausländischen Konkurrenz begegnen zu können und der Arbeiterschaft die so dringend wünschenswerthe Arbeitsgelegenheit zu beschaffen, eine unabweisbar notwendige Regulierung gewisser Accordlöhne eintreten lassen. Dadurch ist in einzelnen Fällen ein Lohnminutus von 10 bis 15 Prozent herbeigeführt worden.

Crimmitschau, 9. Juli. Der gestrigen Hauptversammlung des Sächsischen Gastwirthsverbandes im „Vereinshof“ ging eine Sitzung der Mitglieder der Gastwirthsversicherung voraus. In derselben erwähnte der Vorsitzende, Herr Treutler-Leipzig, daß sich die Zahl der Versicherungen von 752 auf 990 vermehrt habe und daß im letzten Jahre 38 Schadensfälle angemeldet worden seien, von denen 10 erledigt und 16 zurückgewiesen wurden und 10 noch schweben. In der anschließenden Hauptversammlung betraf der erste Antrag, gestellt von den Vereinen Gersdorf und Jwida, die Stellungnahme des Verbandes zu der Bundesratsverordnung über die Ruhezeit der

Bezirke usw. im Gastwirthsgewerbe. In der Debatte wies, nach dem Berichte des „Dr. Aug.“, der Vorsitzende die vielseitigen Angriffe auf den Bundes- und Verbandsvorstand zurück, daß diese die ergangene Bescheidung nicht rechtzeitig und kräftig genug bekämpft hätten. Die vorgebrachten Wünsche sollen dem demnächst in Hannover tagenden Deutschen Gastwirthsbund vorgelegt werden. Ein Antrag Jwida auf Errichtung von Gastwirthskammern wurde in eine Resolution umgewandelt und alsdann angenommen. Angenommen wurde auch der Antrag Chemnitz auf Erlass einer Petition, wonach die zur Zeit auf drei Wochen festgesetzte Landesstrauer auf zehn Tage abgekürzt werden möchte. Ohne jede Debatte wurde der Antrag Leipzig angenommen, wonach die Versammlung den Vorstand beauftragt, beim königlichen Ministerium dahin vorstellig zu werden, daß das Militärverbot bei allen darunter leidenden Wirthen aufgehoben und nur an solchen Tagen verhängt werde, an denen sozialdemokratische Versammlungen stattfinden. Ein weiterer Antrag Leipzig, daß die Versammlung Stellung nehmen möge gegen die Zwecke und Ziele der Anti-Alkoholvereine, soweit solche den Gastwirthsstand schädigen, soll der Bundesversammlung überwiesen werden. Der Antrag Glauchau, die Brauereien zu versichern, Biere an Private und Händler nicht abzugeben, um dem Flaschenbierhandel zu feuern, wurde zurückgezogen, da sich mit dieser Angelegenheit die Bundesgeneralversammlung beschäftigen wird. Angenommen wurden ferner die Anträge Delitzsch i. B., wonach die Kosten der Bierapparate-Kontrolle nicht von den Wirthen, sondern von den Behörden zu bezahlen sind, und der Antrag, daß der Verband den Bedarf von Kohlensäure von einem Werke in Wurzen beziehen solle. Weitere Anträge betrafen interne Angelegenheiten. Noch wurde auf den Anschluß an die Handels- und Kreditgenossenschaft Deutscher Gastwirthe (Sitz Leipzig) aufmerksam gemacht und bekannt gegeben, daß die Vereinszeitung in den Besitz des Buchdruckereibesitzers Heitmann-Leipzig übergegangen sei. Als Ort der nächstjährigen Versammlung, um welche sich 8 Städte beworben, wurde, wie schon gemeldet, Freiberg gewählt. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der bisherigen Herren durch Jura. Zum Schluß der Versammlung überreichte der Verbandsvorsitzende Herr Treutler-Leipzig dem Vorsitzenden des hiesigen Ortsvereins, Herrn Scheibe (Stadt Hamburg) die vom Bunde der Deutschen Gastwirthe gestiftete silberne Medaille. Die gleiche Auszeichnung wurde bei der anschließenden Tafel im Schützenhaus Herrn Hornig (Thüringer Hof) als Leiter der Ausstellung überreicht und dem Ortsverein zu seinem 25 jährigen Jubiläum ein künstlerisches Diplom übergeben.

Golditz, 10. Juli. Heute Morgen entstand während eines Gewitters im hiesigen, Herrn August Arnold gehörigen „Forsithof“ Schandfeuer, durch welches ein Selznigbände nebst den Hilfsmaschinen zur Fabrikation von Fahrrad-Laternen u. zerstückt wurde.

Wettshain. Mittwoch früh wurde von dem die Strecke verbleibenden Bahnwärter in der Nähe des Einfahrtssignals der Leipzig-Baufigler Linie vor Bahnhofs Wettshain eine Frauensperson todt aufgefunden. Die Todte ist als die 24 jährige Tochter eines Gutsbesizers aus Markt Ottenheim ermittelt worden.

Wetzelsburg. Die beim Eisenbahnbau Chemnitz-Wetzelsburg beschäftigten Arbeiter des Bauunternehmers Born, welcher in Zahlungsschwierigkeiten gekommen war, haben jetzt ihre rückständigen Löhne erhalten. Dem Vernehmen nach sind durch die Staatseisenbahn-Verwaltung über 10 000 Mk. an Arbeitslöhnen zur Auszahlung gelangt.

Oderan, 9. Juli. Ein falsches Zweimarkstück wurde von der hiesigen Stadtkassenverwaltung angehalten. Es führt die Aufschrift: „Freie und Hansestadt Hamburg“; Jahreszahl 1876.

Riedersundersdorf, 10. Juli. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierte heute im Kreise von Kindern, Enteln und Urkeltern der frühere Gutsbesitzer und jetzige Privatier Karl August Engicht und dessen Ehefrau Johanne Karoline geb. Guttman. Das Jubelpaar erfreut sich voller Mithigkeit und steht im Alter von 81 beziehungsweise 80 Jahren.

Borna, 9. Juli. Die Straßentwärters-Ehefrau Müller in Gula wurde durch ein scheuendes Pferd, das mit dem Wagen durchgegangen war, zu Boden geworfen und dadurch so schwer verletzt, daß sie nach einigen Stunden unter großen Schmerzen ihren Geist aufgab.

Flauen i. B., 10. Juli. Ein Ausstand droht unter den hiesigen Glasergehilfen auszubrechen, und zwar unter denjenigen, welche dem Verbanne deutscher Glasergehilfen angehören. Die Gehilfen verlangen die Abschaffung der Accordarbeit und Einführung eines Stundenlohnes von 30 bis 50 Pfg., sowie Verkürzung der Arbeitszeit um eine halbe Stunde, oder, insofern die Einführung des Stundenlohnes in einzelnen Werkstätten auf Schwierigkeiten stoßen sollte, eine Erhöhung der Accordlohnhöhe. Die Glaser-Innung hat die Forderungen abgelehnt in Berücksichtigung des Umstandes, daß der 1897er Tarif, der für die Gehilfen eine Erhöhung des Lohnes und eine Herabsetzung der Arbeitszeit brachte, noch nicht einmal allenthalben durchgesetzt sei und mancher keine Meister schon jetzt sich schlechter fühle, als die Gehilfen. Darauf haben am Sonnabend voriger Woche die meisten der vom Verbanne angehörenden Gehilfen die Arbeit gekündigt. Das Arbeitsverhältniß wird, wenn nicht noch eine Einigung zu Stande kommt, Ende nächster Woche zu Ende gehen.

Flauen i. B. Beim Baden ertranken im gestrigen Abend in der Jß. Stunde der in der Biegelei zu Oberneudorf schon seit Jahren beschäftigte frühere Schlosser Herr Viktor Roglmann Tischer, geboren am 20. März 1854 in Schmiedeberg bei Annaberg. Tischer war verheiratet. Seine Frau wohnt in Flauen, Biegeleistraße 5. Tischer wollte in dem zur Biegelei

gehörenden, etwa 5 m tiefen Teich baden. Er konnte schwimmen und sprang ins Wasser. Als er nicht wieder zum Vorschein kam, sprang der Sohn des Biegeleimeisters, der Baumergeselle Herr Spidel in der hiesigen Altkinderkammer, gleichfalls in den Teich. Spidel war auch an Tischer herangekommen und hatte versucht, ihn aus dem Teich zu bringen, im nächsten Augenblick wurde er aber von Tischer am Arme gefaßt. Fast wäre Herr Spidel mit in die Tiefe gezogen worden, es gelang ihm aber unter Ausbietung aller Kräfte, sich von dem dem Ertrinken nahen Manne zu befreien. Nun versuchte der Biegeleiarbeiter Heintzel, den Arbeitsgenossen zu retten; es war aber zu spät, Tischer war bereits untergegangen. Man zog darauf den Teich; erst nach etwa einer Stunde angestrengter Thätigkeit gelang es, die Leiche aus dem Teich zu bringen. — Gegen die Uebertretungen des Nahrungsmittelgesetzes wird in neuerer Zeit von den Aufsichtsbehörden streng vorgegangen. Den besten Beweis dafür liefern die vielen Prozesse gegen Festschermesser wegen Verwahrung von Prüferbesafen. Jedoch auch anderen Händlern mit Lebensmitteln wird scharf auf die Finger gesehen. Einer Materialwaarenhändlerin in Theuma, Frau Gütter, welche einen Laden mit den nöthigsten Bedarfsartikeln unterhält und unter Anderem auch Rubeln führt, wird zur Last gelegt, daß sie Rubeln, die mit einem gelben Farbstoff veretzt waren, verkauft habe, ohne in jedem Falle ihre Kunden von dem Vorhandensein von Farbstoff in Kenntniß zu setzen. Dergleichen hat die Frau Ruckelshausen als rein verkauft, während sie mit einem minderwertigen Gewürz vermenget waren. Der 62 jährigen Händlerin müßte es nicht, daß sie seit Jahren unbehelligt die vorbenannten Waaren in gleicher Weise verkauft hat, ohne daß die Ruckelshausen Anlaß zur Beschwerde nahmen. Ebenwenig fiel ins Gewicht, daß sie sich, wie sie sagt, „nicht so ausgetannt habe“, sie mußte wegen Verzehrs gegen das Nahrungsmittelgesetz bestraft werden. In Anbetracht ihrer bisherigen Unbescholtenheit kam sie mit 5 Mk. Geldstrafe davon.

Thum. Um Feuer im Ofen anzuzünden, bemühte die 24 jährige Ruchers-Ehefrau Martin am Dienstag Nachmittag Petroleum. Sie verbrannte sich in Folge der Explosion der Petroleumkanne in einer solchen Weise, daß der Tod nur eine Erlösung von ihren Qualen bedeuten würde.

Aus aller Welt.

Das Schwurgericht zu Pirschberg verhandelte vorgestern und gestern gegen den Schlosser Lorenz und seine Geliebte, die Arbeiterfrau Neugebauer, die im November v. J. den Chemann der letzteren, den Arbeiter Franz Neugebauer, ermordeten, den Leichnam zerstückelten und in den Jaden warfen. Beide Angeklagte wurden zum Tode verurtheilt. — Bei einer in Seba n bei Posen stattgefundenen Uebung der Luftschifferabtheilung mit einem Fesselballon ereignete sich gestern ein Unfall. Als der mit Gas gefüllte, verankerte Ballon durch Mannschaften an der Leine geführt wurde, brach plötzlich ein Gewittersturm aus, durch welchen die Mannschaften von dem Ballon eine Strecke fortgeschleift wurden. Ein Mann Namens Baresel wurde berart in ein Tau verwickelt, daß er den Erstickenstod erlitt. Zwei Mann sind schwer, zwei leicht verletzt. — Vor dem Kriegshafen zu Kiel kenterte und versank das niederländische Segelschiff „Arantia“. Der Dampfer „Tahström“ rettete den Kapitän nebst dessen Frau und Kind. Ein Matrose der Besatzung ertrank. — Eine furchtbare Feuersbrunst zerstörte einen Theil des Städtchens Herpont (Frankreich). Das Polizeiamt, die Kirche, drei Wohnhäuser und eine Scheune sind ein Hauf der Flammen geworden. Sämtliche Kirchengeräthe, sowie zahlreiche Mobilien und Waarenvorräthe sind verbrannt. Der Sachschaden ist bedeutend. Da das Feuer an mehreren Stellen gleichzeitig ausbrach, wird Brandstiftung vermuthet. — Während gestern Nachmittag eine große Volksmenge in Regentensireet in London die Vorbereitungen der Königin erwartete, löste sich von der Kirche ein großer, etwa hundert Rilo schwerer Stein los und fiel unter die Menge. Eine Frau wurde getödtet und acht Personen verletzt, theils leicht, theilweise schwer. — Fort de France, 10. Juli: Gestern erfolgte hier ein fürchterlicher Ausbruch des Vulkans, welcher von 7 1/2 Uhr bis Mitternacht dauerte und die Bevölkerung in Schrecken versetzte. Der Umfang der Verwüstungen ist noch nicht bekannt. Die Telegraphendrähte sind geschmolzen. Man fürchtet für die englische Mission, welche in Le Carbet vor Anker lag. — Die 60 jährige Wittwe Horben in Würzburg übergoß sich im Keller ihres Wohnhauses mit Benzin und zündete sich dann an. Als ihr Sohn die völlig verkohlte Leiche fand, durchschnitt er sich die Pulsadern. Er wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache des Selbstmordes der Frau waren finanzielle Schwierigkeiten. — Der Kupferstecher Krause in Bern stürzte unweit des St. Beatenberges ab. Er wurde schwerverletzt aufgefunden, nachdem er drei Tage hilflos gelegen hatte. — Die im Jahre 1740 erbaute lutherische Kirche in Heusenstamm bei Offenbach wurde durch einen Blitzschlag in Brand gesteckt. Der ganze Glockenthurm ist ausgebrannt. Das Kirchenschiff mit werthvollen Deckenmalereien ist zerstört, während Chor und Altar gerettet werden konnten. Der durch den Brand verursachte künstlerische Schaden ist bedeutend. — Von einem schweren Schiffschlag wurde die Familie des Fischhändlers Weichsel in Erfurt betroffen. Dieser war auf dem Wälderbahnhof mit dem Verladen von gefüllten Fischfässern beschäftigt. Eines derselben kam ins Rollen und zerstückerte dem Manne beide Beine. — Der Bahnarbeiter Herr Hof aus Ohmannsreuth geriet beim Rangiren auf dem Bahnhof Ludb. zwischen die Puffer und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß es einige Stunden darauf im dortigen Krankenhaus verstarb. Der Unglücksfall ist um so tragischer, als der Mann Wrg-

... sich sein vierjähriges Töchterchen mit einem Heutigen überführ. — In Habel bei Fulda schauten die vor einem Gewoogen gespannten Ochsen. Der Landwirt Thümer wurde todtefahren, seine Frau stürzte vom Wagen und erlitt schwere Verletzungen. — Mittwoch Mittag wurde in Greiz der Seminaroberlehrer Gollmann wegen stützlicher Vergehen an Knaben verhaftet. Der Fall erregt um bestwillen großes Aufsehen, weil Gollmann, ein begabter junger Mann, sehr bekannt ist und mit seinem reichen Wissen in den verschiedensten Vereinen wiederholt der Allgemeinheit gebient hat. Aufrichtige Teilnahme wendet sich dem schwergebeugten greisen Vater zu.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Die Vermittlungsfälle für Obstverkauf in Dresden, Büttchauerstr. 31, theilt uns mit, daß das Erdbeer-Angebot bedeutender ist, als es vor Kurzem noch den Anschein hatte. Ganz frühe Erdbeeren waren selten und hoch im Preise, hingegen haben die großfrüchtigen Sorten gute Erträge gebracht und werden zu recht mäßigen Preisen angeboten. Jetzt ist auch die günstigste Zeit zum Einlegen der Erdbeeren. Hierbei sei erwähnt, daß sich die verschiedenen Sorten beim Einkochen u. i. w. sehr verschieden verhalten. Die „Amerikanische Volltragende“, die nicht ohne Reife in den Handel kommt, ist im Geschmack am geringsten, kommt aber insofern in Betracht, als sie beim Einkochen die Farbe am besten behält. „Dagland Robbe“, die geeignetste für Massenbau und die verbreitetste Sorte, ist fest im Fleisch, behält beim Kochen selbst die Farbe und verliert nur wenig an Geschmack. Ihr ähnlich ist „Garteninspector Koch“. Die feinste aller Erdbeeren „König Albert“ wird ziemlich unansehnlich nach dem Kochen, und ist am wertvollsten als Tafelobst für den Kochgebrauch. Lucita perfecta, die sogenannte rote Annanas-Erdbeere behält gelocht das feinste Aroma und da sie ihres weichen Fleisches wegen sehr zusammenschmüpft ist sie besonders zur Herstellung von Erdbeersaft am meisten zu empfehlen. Von den kleinfrüchtigen Erdbeeren haben die Sorten „Schöne Anhaltinerin“ und die Roschauerbeere das härteste Aroma. Ertere ist zweifellos die feinste für Bowlen, letztere hingegen zur Bowle nicht geeignet, da sie dann für den Magen wenig beförmlich. Ruß von Döblich ist eine sehr reichtragende Monats-Erdbeere, steht aber an Süßigkeit und Aroma den vorgenannten Sorten weit nach.

Gurken sind oft bitter, was am meisten beim Gurkensalat wahrgenommen wird. Dies kann man durch die Art des Schälens der Gurke beseitigen. Die Hauptstelle der Bitterkeit befindet sich an der Spitze der Gurke; wird nun das Schälen von diesem Ende an vorgenommen, so verbreitet das Messer den bitteren Geschmack sogleich über die ganze Gurke. Dies zu verhüten, schneidet man die Spitze ganz ab.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 11. Juli 1902.

Hamburg. Der Vorsitzende des Vereins Hamburger Staatsbeamten, Armenhaus-Direktor Moritz, ist wegen Unterschlagungen verhaftet worden. (H. V. N.)

Dessau. Die Befehlungsfeier für die Herzogin-Witwe von Anhalt-Bernburg findet am Montag in Bernburg statt. Die fremden Fürstlichkeiten und deren Vertreter reisen im Dessauer Schloß ab und begeben sich mittels Hofsonderzuges nach Bernburg.

Vasel. Ueber einen großen Theil der Schweiz gingen gestern schwere Unwetter nieder, welche an den Kulturen verheerend schaden anrichteten. — Beim Dorf Gersbach im Oberrheinischen wurden 2 Männer auf offenem Feld vom Blitz erschlagen.

St. Gallen. Kardinalbischof Schönbach ist gestorben.

Paris. In Beantwortung einer Anfrage über den Fall Humbert erklärte der Justizminister, es würde schäme sein und einem sehr schlechten Eindruck machen, wenn eine derartige Gaunerei unbestraft bliebe. Die Regierung bemühe sich in jeder Weise, der Schuldigen habhaft zu werden. Der Minister betonte, daß die Justizbehörden in verschiedenen von der Familie Humbert angehängten Prozessen sich durchaus korrekt benommen habe.

Obbe. Der deutsche Kaiser machte gestern einen Ausflug nach Schöngedalsböfen.

Pittsburg. Eine Explosion schlagender Wetter ereignete sich in den Kohlengruben der Gesellschaft Cambria, wobei 600 Grubenarbeiter verunglückt wurden. Sie befinden sich in einer Entfernung von 2 Meilen von der Deffnung des Schachtes. 2 Bergleute, welche der Gefahr entronnen sind, schätzen die Zahl der Todten auf 200. Eine weitere Meldung besagt, die Zahl der Opfer betrage mindestens 300.

Johnstown (Pennsylvania). Die Zahl der Mannschaften, die in den Cambria-Minen umgekommen sind, wird auf 300 geschätzt. Alle Minen in der Nachbarschaft sind geschlossen, da die Bergleute bei den Rettungsarbeiten Hilfe leisten.

Pittsburg. In der Kohlengrube Cambria bei Johnstown in Pennsylvania wurden durch eine Explosion 600 Personen verunglückt. Wie verlautet, sind 100 bis 250 todt.

London. Die beiden englischen Mitglieder der Kommission zur Feststellung der Grenze zwischen Uganda und Deutsch-Ostafrika sind heute nach Afrika abgegangen. Es sind Major Delmo-Rabcliffe von den Connaught-Rangern und Major Wright von der Schützenbrigade. Sie werden von Leutnant Behrens vom Ingenieurkorps begleitet. Die Kommissare werden sich über Bombasa nach dem Westufer des Victoria-Nianja-See begeben.

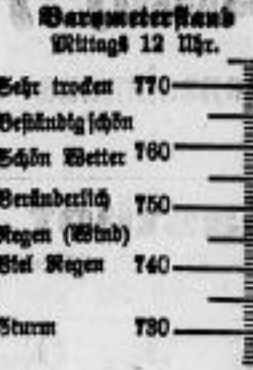
Newyork. Große Ueberschwemmungen sind im Staate Maine aufgetreten. Der angerichtete Schaden soll ungeheuer sein.

Washington. Der amerikanische Gesandte in Nicaragua hat dem Staatsdepartement mitgeteilt, daß die Streitkräfte von Aufständischen aus Nicaragua sich bei David auf der Landenge von Panama den columbischen Aufständischen angeschlossen habe und daß ihr Eintreffen als Boikäufer einer kriegerischen Expedition anzusehen sei. Der Marineattaché Rouby hat das gegenwärtig vor Panama liegende Kriegsschiff „Ranger“ angewiesen, sich zur Untersuchung des Sachverhalts nach David zu begeben.

Racconigi. Der König ist gestern Abend 11 Uhr nach Rußland abgereist. Die Volksmenge bereicherte ihm begeisterte Huldigungen. In Mailand schloß sich der Minister des Aeußeren, Prinetti, dem Gefolge des Königs an.

Meteorologisches.

Barometerstand Mittags 12 Uhr.



Sehr trocken 770
Beständig schön
Schön Wetter 780
Veränderlich 750
Regen (Wind)
Stark Regen 740
Sturm 730

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Söderström, Hamburg, 10. Juli 1902.

Auch in dieser Berichtswoch war das Futtermittelgeschäft an dieser Börse schließend, während das Ausland nach wie vor feste Preise maket und Untergebote rundweg ablehnt.

Ware	Preis
Malzmehl 24-25%, Fett und Protein ohne Gehaltszusätze	8.86 bis 4.40
Malzmehl	2. - bis 3.75
Getrocknete Getreidekörner	5.80 bis 5.80
Getrocknete Gerste 24-30%, Fett u. Protein	4.80 bis 5. -
(52-54%)	6.25 bis 6.50
Erbsenmehl und Erbsenmehl (53-58%)	6.40 bis 7.50
Saunmehl (52-55%)	6.25 bis 6.60
und Saunmehl (53-62%)	6.85 bis 7.40
Socumehl (52-55%)	6.20 bis 6.10
Socumehl (52-55%)	6.10 bis 5.40
Rapshuchen-Weiß, 40-45%, Fett und Protein	4.80 bis 5.25
Weiß, Amerik. mitz. verzollt	6.70 bis 7. -
Weizenmehl	4.40 bis 4.90
Roggenmehl	4.50 bis 5.10
Gerstemehl	5. - bis 5.75
Rapshuchen	4.85 bis 5. -
Weizenmehl	5.80 bis 5.90

Tageskalender.

Expedition des Riesaer Tageblattes: geöffnet Wochentags von 7-12 Uhr Vorm. und 2-7 Uhr Nachmittags. Sonntags von 11-12 Uhr Vormittags.

Raths-Expedition: geöffnet 8-12 Uhr Vorm. und 2 bis 6 Uhr Nachm. Sonnabends bis 5 Uhr Nachm.

Sparcasse: geöffnet 8-12 Uhr Vorm., 2-4 Uhr Nachm.

Meldesamt: Vorm. 8-1 Uhr Nachm.

Standesamt (Rathhaus): geöffnet von Vorm. 9 bis Nachm. 1 Uhr.

Kgl. Steueramt (Bahnhofstrasse): Expeditionszeit: 8-12 und 2-6 Uhr.

Pfarramt-Expedition geöffnet: Vorm. 8-12, Nachm. 2-4 Uhr

Städt. Cassen: geöffnet Vorm. 8-1 Uhr Mittags.

Kgl. Amtsgericht: Expeditionszeit Wochentags 8-12 Uhr Vorm., 2-6 Uhr Nachm.

Stadtbibliothek. Expeditionszeit: Dienstag von 1/8-1/9 Uhr abends.

Begrüßungs-Gesellschaft „Heimkehr“. Anmeldestellen für Begrüßungsbesuche bei: Privatus Feller, Albertstrasse 1, Seilermeister Welker, Meissnerstrasse, Kaufmann M. Damm, Bahnhofstrasse 16 und im Strampfwarengeschäft von F. Tippmann, Hauptstrasse 16.

Cantorei-Begrüßungsgesellschaft. Anmeldestellen für Begrüßungsbesuche bei: Posamentier A. Uhlich, Hauptstrasse 18 und Herm. Riedel sen., Kastanienstrasse 3. Ceremonienmeister Nitzsche, Kastanienstrasse 3.

Botenfrau Thleme, Schützenstr. 11, jeden Dienstag früh nach Dresden.

Arbeitsnachweis für jeden Beruf in der Herberge zur Heimath.

Sachsen-Stiftung: Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten Altmarkt 7.

Königl. Proviant-Amt Hauptstr. 62. Geschäftszeit: April bis September 7-12 u. 2-6 Uhr, October bis März 8-12 u. 2-6 Uhr.

Ortskrankenkasse (im Durchgang zwischen Haupt- und Kastanienstrasse), werktäglich geöffnet von 8-12 und 2-4 Uhr. Auszahlungen Sonnabends.

55 Pfg. monatlich frei ins Haus

Rieser Tageblatt.

Bestellungen werden in der Expedition, Rastantenstr. 59, und von den Aussträgern angenommen, in Straßla von Herrn Cigarettenfabrikant Blüh, Feind.

Dresdner Börsebericht des Rieser Tageblattes vom 11. Juli 1902.

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Deutsche Fonds		Sächs. Bod.-Cr.-Kupf.	104,50	Stenbahn-Prioritäts-Obligationen		Stammern	
Reichsanleihe	92,70	do.	99,50	do. 1. Kl. Gold	96,25	Schönbach	11
do. 2. Kl. 1896	102,25	do. 2. Kl. 1896	98,25	do. 2. Kl. Silber	101,50	Schubert & Salzer	3
Reichs-Konjunkt.	92,25	do. 3. Kl. 1896	99,50	do. 3. Kl. Silber	82	Belva Electricität	5 1/2
do. 2. Kl. 1905	102,30	do. 4. Kl. 1896	103,50	do. 4. Kl. Silber	62	Baumgarten w. w.	2
Sächs. Anleihe 50er	95	do. 5. Kl. 1896	90	do. 5. Kl. Silber	62	Wespa, Meng. Jacobi	0
do. 52/68er	100,70	do. 6. Kl. 1896	100,75	do. 6. Kl. Silber	62	Selbst & Ramm. K.	15
Sächs. Rente, große	95	do. 7. Kl. 1896	90	do. 7. Kl. Silber	62	do. Gewerkschaft	475
do. 3. 1000, 500	90,70	do. 8. Kl. 1896	90	do. 8. Kl. Silber	62	Sächs. Gewerkschaft	5
do. 300, 200, 100	90,70	do. 9. Kl. 1896	90	do. 9. Kl. Silber	62	do. Gewerkschaft	4
Landrentenrente	99,70	do. 10. Kl. 1896	90	do. 10. Kl. Silber	62	Hartmann K.	6
do. 3. 1500	99,70	do. 11. Kl. 1896	90	do. 11. Kl. Silber	62	Schönbach	0
do. 300	99,70	do. 12. Kl. 1896	90	do. 12. Kl. Silber	62	Wanderer Papst	12
Sächs. Barmbehaft.	97,70	do. 13. Kl. 1896	90	do. 13. Kl. Silber	62	Dresdner Papst	7
do. 6. 1500	97,70	do. 14. Kl. 1896	90	do. 14. Kl. Silber	62	Wanderer Papst	9
do. 800	97,70	do. 15. Kl. 1896	90	do. 15. Kl. Silber	62	Wanderer Papst	9
do. 1500	97,70	do. 16. Kl. 1896	90	do. 16. Kl. Silber	62	Wanderer Papst	9
do. 300	97,70	do. 17. Kl. 1896	90	do. 17. Kl. Silber	62	Wanderer Papst	9
Sächs. Dresd.-G.	100	do. 18. Kl. 1896	90	do. 18. Kl. Silber	62	Wanderer Papst	9
do. 100 Zfl.	100	do. 19. Kl. 1896	90	do. 19. Kl. Silber	62	Wanderer Papst	9
do. 25 Zfl.	102	do. 20. Kl. 1896	90	do. 20. Kl. Silber	62	Wanderer Papst	9
do. 50 Zfl.	102	do. 21. Kl. 1896	90	do. 21. Kl. Silber	62	Wanderer Papst	9
do. 100 Zfl.	102	do. 22. Kl. 1896	90	do. 22. Kl. Silber	62	Wanderer Papst	9
do. 200 Zfl.	102	do. 23. Kl. 1896	90	do. 23. Kl. Silber	62	Wanderer Papst	9
do. 300 Zfl.	102	do. 24. Kl. 1896	90	do. 24. Kl. Silber	62	Wanderer Papst	9
do. 400 Zfl.	102	do. 25. Kl. 1896	90	do. 25. Kl. Silber	62	Wanderer Papst	9
do. 500 Zfl.	102	do. 26. Kl. 1896	90	do. 26. Kl. Silber	62	Wanderer Papst	9
do. 600 Zfl.	102	do. 27. Kl. 1896	90	do. 27. Kl. Silber	62	Wanderer Papst	9
do. 700 Zfl.	102	do. 28. Kl. 1896	90	do. 28. Kl. Silber	62	Wanderer Papst	9
do. 800 Zfl.	102	do. 29. Kl. 1896	90	do. 29. Kl. Silber	62	Wanderer Papst	9
do. 900 Zfl.	102	do. 30. Kl. 1896	90	do. 30. Kl. Silber	62	Wanderer Papst	9
do. 1000 Zfl.	102	do. 31. Kl. 1896	90	do. 31. Kl. Silber	62	Wanderer Papst	9

Technikum Hanichen
Königsplatz
Lehrer: Dr. H. Hanichen
Lehrer: Dr. H. Hanichen
Lehrer: Dr. H. Hanichen

Grust Mittag
Kauf die billige Waaren-Kaufung im Manufakturwarenhause
wird aufmerksam gemacht.

Prima Häuseraal
ff. geräuch. Flundern
heute frisch eingetroffen. Paul G. empfiehlt

Kaffee-Anzeige
geröstet, das Pfund 58 Pfg.
J. Z. Mischke, Rastf.

Hausbrot
4 Pfund 88 Pfg., 6 Pfund 57 Pfg., 8 Pfund 76 Pfg., empfiehlt Mischke
R. Mischke, Rastf.

Nur 4 Tage!

Riesa, auf dem Schützenplatze!

Nur 4 Tage!

Zirkus Bauer

3000 Personen fassend, grösstes und elegantestes Unternehmen der Gegenwart
trifft Dienstag, den 15. Juli, früh 7 Uhr mittelst Sonderzuges in Riessa ein und wird Abends 8 Uhr auf dem Schützenplatze die
Eröffnungs-Vorstellung

geben. — Der Zirkus hat eine große Anzahl edelster Pferde- und Vollblut-Pferde mit nur großartigen und sehr interessanten Dressuren.
Original-Aktionen des Direktors Bauer, Gipfel der Dressurkunst. In dieser Vollenbung hier noch von keinem anderen Zirkus gezeigt worden.
Ein erstklassiges Künstlerpersonal; ausgezeichnete Clowns und Kunst; gutgeschultes Ballet-Corps. Pompöse Ausstattung!
Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr. Alles Nähere durch Plakate, Zettel und spätere Annoncen.
Mit hochachtungsvoller Ergebenheit **H. Bauer, Direktor.**
Mittwoch, den 16. Juli, zwei Vorstellungen, Nachm. 4 und Abends 8 Uhr.

Für Inserate, welche und durch den

Fernsprecher

aufgegeben werden, können wir eine Verantwortung bezüglich der Wichtigkeit des Textes wie der Einschaltungstage nicht übernehmen. Wir müssen daher auch jede Verhütung oder Gratwiederholung bezw. sonstige Anträge im Falle einer solchen Abnahme ablehnen.

Expedition des
Riesaer Tageblattes.

Zu kaufen gesucht Ladeneinrichtung

auch einzelne Theile, für Posamenten- und Holzwaren-Geschäft. Offert. unter G. Z. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Mais, Mais, Mais,

in Körnern,
gerissen und
feingeschrotet,
besgl. für Hühner und Tauben
**Gerstenschrot,
Roggenkleie,
Weizenschale**
empfehlen zu niedrigsten Tagespreisen
Wustlich-Mühle Riessa.

Vorteilhafte Gegenstände
zu Kinderfesten und Vogel-
festen passend, sowie
Abziehbilder
empfehlen
Carl Westphal,
Hauptstraße 17.

Einmachgläser

in großer Auswahl empfiehlt
J. Wildner.

Herren-Anzüge
in größter Auswahl.
Reinhold Walther & Co.,
Hauptstraße 60.



Paul Bischoff,
Baußnerstr. 5,
**Trioot-
Unterzeuge**
für Damen,
Herren und Kinder.
**Schoten, Repe 50 Pfg.
Röhren
Kohlraut
Salat**
Johannideeren
empfehlen billigst
Fiedlers Gärtnerei.

Ausnahmepreise.

Anaben-Wasch-Anzüge
von 150 Mk. an.
Anaben-Wasch-Hosen
von 75 Pfg. an.
Anaben-Wasch-Blusen
von 50 Pfg. an
in größter Auswahl.
Reinhold Walther & Co.,
Riesa, Hauptstraße 60.

Spazierwagen
zum Fahren der Kinder äußerst
billig.
Feine Straube's Nachf.
Hauptstraße 14.

**Neue
geräucherte Seringe
Neue
marinierte Seringe
Neue
saure Gurken
Neue
gutfochende Kartoffeln**
Pfund 6 Pfg., empfiehlt
Alfred Otto
Gröba bei Riessa.

Neue große
Vollheringe
Schod 4.60 Mk.
Neue marinierte Seringe
Neue geräucherte Seringe
Max Mehner.

Heute hat die zweite Sendung
allerfeinster
neuer Vollheringe
ein (Shetland large falls — das
Beste, was es gibt), Stück 10 Pfg.
und empfiehlt
Alfred Otto,
Gröba bei Riessa.

Feinste, große neue
Vollheringe
(Shetland large falls) das Schod
4 Mk. 40 Pfg., Stück von 7 Pfg.
an, empfiehlt
Wilhelm Winter.

Zu der am 13. und 14. Juli
stattfindenden
Fahnenweihe in Glaubitz
empfehle ich
H. Rind, Kalb u. Schweine-
fleisch,
sowie H. Rind, Salat, Sülzen,
H. Rindfleisch, H. Rindfleisch
Pfund 110 Pfg., und ver-
schiedene Wurstsorten.
Fleischerei Moritz Samm,
selber Riffe, Glaubitz.
H. Rindfleisch ohne Gräten
mit feiner Majonaise, selbst bereitet,
empfehlen **Felix Weidenbach.**

Gewerbe-Verein.

Sonnabend, den 12. Juli a. c., Abends 8 Uhr
Generalversammlung
im Vereinslocal (Rathskeller).
Tagesordnung: Vereinsangelegenheiten, Finanzbericht, Rechnungs-
legung, Finanzlagen.
Recht zahlreichere Beteiligung erwartet **der Vorstand.**

Einladung.

Der Kgl. Sächs. Militärverein „Prinz Friedrich Christian“
Glaubitz-Segeritz und Umgegend
begehrt den 13. und 14. Juli die Weihe seiner neu beschafften Fahne
und ladet nochmals die Kameraden und Brudervereine, sowie alle patriotisch
gesinnten Herren von Stadt und Land dazu ergebenst ein.
Der Verein, sowie die Gemeinden Glaubitz und Segeritz werden Alles
ausbieten, an diesen Tagen den Auswärtigen einen angenehmen Aufenthalt
zu bereiten. Mit vorzüglicher Hochachtung
der Vorstand: Hofmann.

Gasthof „zum Admiral“, Boberßen.
Sonntag, den 13. Juli, großes Schulfest und Garten-Freiconcert
u. melnem neuen Rosengarten. Der Festzug beginnt um 1/2 2 Uhr am
Schulhause. Empfehle selbstgebackenen Kuchen und guten Kaffee.
Dazu ladet ergebenst ein **G. Wagner.**

Gasthof Prausitz.
Sonntag, den 13. Juli, zum Schulfest
Kirschkuchenschmaus und grosser Ball
(Orchester 12 Mann),
wozu ganz ergebenst einladet **Otto Lehmann.**

Gasthof Gohlis.
Sonntag, den 13. Juli, öffentliche Ballmusik, von 4 bis 7 Uhr
Tanzverein, Bläsern 50 Pfg., wozu ergebenst einladet **F. Kunze.**

Gasthof „Zur Linde“ in Poppitz.
Sonntag, den 13. Juli, ladet zu Kaffee und Kuchen ganz
ergebenst ein **M. Hennig.**
Auch für andere Speisen und Getränke ist gesorgt.

Auktion.
Montag, den 14. Juli a. c., von Vormittags 1/10 Uhr an,
kommen im Hausgrundstück Reihnerstraße 3 folgende Gegenstände, als:
1 Kleiderkasten, 4 Stühle, 2 große Pfeilerpiegel, 2 Stühle für
Gardiergeschäft, 1 Bettstelle mit Matratze, 2 Gebett Betten, Bade-
wannen, 1 Tisch, 1 Cigarrenpresse und Widelformen, 1 Bettdecke, ver-
schiedene Schuhwaaren, Holzspannoffel und Hölzer, Pfeifen und Vogel-
knäpfechen u. v. A. m. zur öffentlichen Versteigerung.
Riessa, den 11. Juli 1902. **Herrn Scheibe,**
angef. u. vereideter Auktionator u. Taxator.

Heute Vormittag 1/11 Uhr verschied sanft nach
langem, schweren, mit grösster Geduld ertragenen Leiden
unsere inniggeliebte Mutter, Grossmutter, Schwester
und Tante
**Frau Baumeister
Sophie Marie verw. Wolf**
geb. Junghans.
Riessa, den 10. Juli 1902.
Im tiefsten Schmerze
**Martha Wolf
Anna verw. Barth geb. Wolf
Otto Wolf, Kaufmann
Max Wolf** als Kinder
nebst Hinterbliebenen.
Die Beerdigung der theuren Entschlafenen findet
Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Achtung!
Sommer-Hosen
für Herren von 1 Mk. an
Sommer-Joppen
für Herren von 1 Mk. 25 Pfg. an,
für Knaben von 90 Pf. an,
Lüstre-Jackets,
auch für starke Herren, von
3.50 Mk. an.
Reinhold Walther & Co.,
Riesa, Hauptstr. 60.

Alwin Storl,
Kunst- und Handelsgärtnerei,
Nur ähnlere Reihnerstraße,
unterhalb des Friedhofes.
Fernsprecher Nr. 114.
Verkauf sämtlicher gärtnerischer
Artikel.
Ausführung aller in das Fach
einschlagenden Arbeiten.
Verkauf nach auswärtig bei sach-
gemäher Verpackung.

Sehr reichliche
neue
Kartoffeln,
ff. junge, vollkernige
**Schoten,
Salatgurken**
empfehlen **Ackermann,**
4 Baußnerstraße 4.

**Neue Vollheringe,
Geräucherte Seringe,
Marinierte Seringe,
Kollmöpfe**
empfehlen
Gustav Grünberg,
Blomardstr. 19.

Brauerei Räderan.
Sonnabend Abend wird Jungbier
gefäkt.
Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
Ernst Schmidt, Gröba.

Hotel Stadt Dresden.
Morgen Sonnabend Schlachtfest.
E. F. Ruhnert.
Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
Geschw. Otto.

**Hauptversammlung der
Schweineversicherung
Delfitz und Umgeg.**
Sonntag, den 13. Juli Nachmittags
1/3 3 Uhr im Gasthof zu Delfitz.
Das Erscheinen aller Mitglieder er-
wünscht. **Der Vorstand.**
Giese 1 Collage.

Feierlicher Schluß und Verabschiedung des außerordentlichen Landtages.

Die feierliche Verabschiedung des Landtages ist im Auftrage Sr. Majestät des Königs durch Se. Excellenz den Herrn Staatsminister v. Mevich gestern Vormittag 11 Uhr im Landhause erfolgt.

Die Schlußfeierlichkeit fand im Sitzungssaale der Ersten Kammer statt, wo kurz vor 11 Uhr die Mitglieder beider Kammern sich versammelten und gegenüber dem Direktorialtische Aufstellung nahmen.

Inzwischen war der königl. Kommissar Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Mevich im Landhause eingetroffen und betrat in Begleitung der Herren Staatsminister Dr. v. Seydewitz, Dr. Rieger und Dr. Otto den Saal. In Vertretung Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers v. der Planitz war Herr Generalmajor Frhr. v. Wagner erschienen.

Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Mevich richtete an die versammelten Stände folgende Ansprache:

Hochgeehrte Herren!

Nachdem die Angelegenheiten, welche die Einberufung eines außerordentlichen Landtages veranlaßten, infolge der ständischen Beratungen und Beschlußfassung ihre Erledigung gefunden haben, ist mir von Sr. Majestät dem Könige der ehrenvolle Auftrag geworden, den Landtag zu schließen.

Als wir vor nur wenigen Wochen auch an dieser Stelle versammelt waren, um Ihre Tagung zum Abschluß zu bringen, da trennten wir uns unter dem Eindruck banger Sorge um das theure Leben unseres heißgeliebten Königs Albert.

Der Herr hat in Gnaden den Hohen Dulder erlöst. Wir beugen uns mit unserem schwer heimgesuchten Königshause unter den unerforschlichen Rathschluß der Vorsehung. In Dankbarkeit, Liebe und Verehrung werden wir alle Zeit der reichen Segnungen eingedenk sein und bleiben, mit welchen der Hohe Verewigte Sein Volk und Land beglückt hat.

Daß Sie auch in der Treue der Gesinnungen für unseres Königs Majestät beharren und daß das Ziel Ihres Wirkens unverrückt auf die Förderung des gemeinsamen Wohles des Königs und des Vaterlandes gerichtet ist und gerichtet bleiben wird, das haben Sie, meine Herren, in ebenso hochherziger wie erstreulicher Weise auch durch die Beschlüsse bezeugt, zu welchen Sie im Verlaufe dieser Session gelangt sind.

Es entspricht der Allerhöchsten Willensmeinung, meine Herren, wenn ich Ihnen für diese Beweise der Treue hierdurch den königlichen Dank verkünde.

Wäge dieser Geist der Treue und der Vaterlandsliebe, wie er auch in diesen Tagen und im Verlaufe dieser Kammerverhandlungen so schön zum Ausdruck gelangt ist, unter uns fortwalten und allezeit unseres gemeinsamen Wirkens Richtschnur bilden!

Mit diesem Wunsche lassen Sie uns auseinandergehen.

Nachdem sodann Herr Ministerialdirektor Geh. Rath Dr. Baentig als vortragender Rath des Gesamtministeriums das auf den Landtagsabschied bezügliche königl.

Dekret verlesen und Se. Excellenz der Herr Staatsminister von Mevich den Herrn Präsidenten der Kammern den Landtagsabschied überreicht hatte, erklärte Se. Excellenz, dem Allerhöchsten Befehle gemäß, den außerordentlichen Landtag der Monarchie für geschlossen.

Se. Excellenz der Herr Präsident der Ersten Kammer Wirkl. Geh. Rath Dr. Graf v. Adnerich brachte hierauf ein dreimaliges Hoch auf Sr. Majestät den König aus, in das die versammelten Stände begriffert einstimmten.

Der Landtagsabschied hat folgenden Wortlaut:

Landtagsabschied

für die außerordentliche Ständeverammlung des Jahres 1902.

Wir, Georg, von Gottes Gnaden König von Sachsen u. c. u. c. u. c. und fügen hiermit zu wissen:

Bei dem gegenwärtigen Schlusse des von uns nach § 115 Absatz 2 der Verfassungsurkunde einberufenen außerordentlichen Landtags eröffnen Wir, der Zustimmung in § 119 der Verfassungsurkunde entsprechend, den getreuen Ständen unsere Entschließung und Erklärung in bezug auf die bei dem gegenwärtigen außerordentlichen Landtage gepflogenen ständischen Beratungen in folgendem:

Wir erklären uns mit den Beschlüssen, die von den getreuen Ständen zu dem vorgelegten dritten Nachtrag zum ordentlichen Staatshaushalts-Etat auf die Finanzperiode 1902/03 wegen Verabschiedung der Civilliste auf die Dauer unserer Regierung und wegen Festsetzung der Apanagen und sonstigen Gehältnisse einzelner Glieder unseres Hauses gefaßt worden sind, einverstanden und genehmigen die dadurch bedingten veränderten Einstellungen in den Staatshaushalts-Etat auf die laufende Finanzperiode.

Wir verbleiben unseren getreuen Ständen in Huld und Gnaden jederzeit wohl beizugehen und haben zu Urkund alles dessen gegenwärtigen, in das Gesetz- und Verordnungsblatt aufzunehmenden Landtagsabschied eigenhändig unterschrieben und mit Unserem königlichen Siegel bedrucken lassen.

Gegeben zu Dresden, den 10. Juli 1902.

(L. S.) Georg.

Karl Georg Levin von Mevich.
Kurt Tamm Paul von Seydewitz.
Dr. Conrad Wilhelm Rieger.
Dr. Viktor Alexander Otto.

Zum Alkoholgenuß.

Die angesehensten Mitglieder der medizinischen Fakultät in Kiel sind vom dortigen Zweigverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke gebeten worden, sich in kurzen Worten über ihre Stellung zur Alkoholfrage und namentlich zum Alkoholgenuß in der Jugend zu äußern. Die eingehenden Antworten enthielten sammt und sonders ernsthafte Warnungen. So schrieb der Direktor des hygienischen Instituts Professor Dr. Fischer:

„Nachdem erwiesen ist, daß der Alkohol auf den kindlichen Organismus besonders schädlich wirkt und daß er namentlich die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes ungünstig beeinflusst, wird es unsere

vornehmste Aufgabe bei der Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs sein, den Alkohol von der Jugend fernzuhalten; dazu gehört aber, daß wir selbst uns der größten Mäßigkeit befleißigen und vor allen Dingen von dem gewohnheitsmäßigen Genuß des Alkohols lassen.“

Der Direktor der inneren Klinik Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Luinde:

„Alkoholische Getränke schädigen Kinder und Unerwachsene viel mehr und nachhaltiger als erwachsene Menschen. Körperlich völlig erwachsen ist der Mensch aber erst Mitte der 20er Jahre.“

Oft scheint der augenblickliche Schaden von dem jugendlichen Körper schneller und leichter überwunden zu werden; gar Mancher merkt die Folgen des alkoholischen Jugendbrauchs aber erst, wenn der Eintritt in den Lebensberuf zum ersten Mal dauernd das volle Maß geistiger und körperlicher Leistung von ihm erheischt.“

Der Direktor der chirurgischen Klinik Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Pelsrich:

„Als Chirurg kann ich sagen, daß bei chirurgischen Krankheiten und Verletzungen, wie bei Operationen die durch Alkohol-Mißbrauch geschädigten Menschen weit größerer Gefahr ausgesetzt sind als normale. Oft haben wir bei Alkoholikern schwere Zufälle oder gar den Tod zu beklagen unter Verhältnissen, welche von sonst gesunden Menschen glücklich überwunden werden.“

Der Direktor der Irrenklinik Prof. Dr. Siemerling:

„Uebermäßiger Alkoholgenuß lähmt und untergräbt die geistige und körperliche Schaffenskraft; unmäßiger Genuß geistiger Getränke ist eine der mancherlei Ursachen unserer modernen Nervosität und der Zunahme der Geisteskrankheiten, besonders wenn das Trinken schon in der Kindheit beginnt und in den Uebergangsjahren als Sport betrieben wird. Je nüchternere ein Volk ist, desto gesunder sind auch seine Nerven.“

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

3. Während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Posen wird die dortige Polizei um 130 Schußleute aus Berlin verhöllt.

3. Bei der Berufung des General Budde in die Spitze des preussischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten ist, wie wir aus zuverlässiger Quelle vernahmen, ausdrücklich die Kanalarvorlage als eine der ersten und wichtigsten Aufgaben seiner ministeriellen Tätigkeit bezeichnet worden, und hat Staatsminister Budde geglaubt, diese Aufgabe jetzt übernehmen zu können, nachdem in den Anschauungen darüber, welche Ziele in der Zukunft eine umsichtige Reichspolitik zu erfüllen hat, eine größere Klärung und Vertiefung eingetreten ist. Es ist jedoch sehr unwahrscheinlich, daß die Vorlage schon in der nächsten Session den Landtag beschäftigen wird.

3. Gegenwärtig finden amtliche Erhebungen darüber statt, wieviel männliche und wieviel weibliche Arbeiter aus der Landwirtschaft und aus der Industrie in der Zeit vom 1. April bis Ende Juni d. J. durch Sachfengänger und durch Auswanderung in den einzelnen Bezirken in Abgang gekommen sind.

Herr Doktor, die Segnungen und Wünsche einer Mutter sind das Beste, was das Leben uns bietet, denn sie versagen nie!“

Der Doktor nickte und betrachtete mit väterlichem Ausdruck das junge Weib vor sich. Wie ganz anders hatte er sich ihre Zukunft ausgemalt. Ihr Leben, glaubte er, würde in einer ununterbrochenen Kette von Vergnügungen, glänzenden Festen, ewigen Berfreuungen dahingehen, und jetzt sah sie vor ihm: einfach, ehrlich, bescheiden. „Wenn Sie wären, wie Sie, Fräulein Agnes, dann würde man bald lernen, mit größerer Achtung auf die ältern Mädchen zu schauen!“

„Räumen Sie erst die Vorurtheile weg,“ antwortete sie, „und lehren Sie meine Schweftern erst begreifen, daß das Leben eine Schule, kein Zeitvertreib ist! — Doch hier ist meine Station!“ Sie erhob sich.

„Leben Sie wohl, Herr Doktor, gute Reise! Wann kommen Sie einmal zu uns?“

„Ich denke zum Herbst!“

„Dann bin ich wieder zurück. Hoffentlich besuchen Sie uns!“

„Gewiß, wenn Sie gestatten!“ antwortete der Doktor glücklich.

Er begleitete Sie zum Wagen hinaus und lehrte dann auf seinen Sitz zurück. Durch das Coupéfenster sah er, wie sie von einer jungen Dame in weißer Sommertracht und einem kräftigen, stattlichen Herrn empfangen wurde. Es war — Oiaf. Er sah sie ein wartendes Fuhrwerk bestiegen. Agnes brühte einen Augenblick ihre lieben Blumen an ihr Antlitz. Plötzlich schien sie sich aber Jemandes zu erinnern und winkte ihm mit den Rosen zu. Das letzte, was er sah, war ein seelenvolles Lächeln und ein tiefer, warmer Blick. Und während der Zug weiter fuhr, umgaverten den Doktor allerlei frohe Bilder von einem stillen, ruhigen und reifen Glück.

„Im Herbst!“ murmelte er leise vor sich hin.

„Guavas, der Bergmann.“

Unter diesem Titel beginnt in der nächsten Nummer d. Bl. ein neuer Roman, auf den wir hiermit aufmerksam machen. Wir glauben, dass derselbe besonderes Interesse finden wird, da er ausser der eigenen spannenden Handlung interessante Mittheilungen über alte, fremde Sitten und Gebräuche bietet. —

Das „alte Mädchen“.

Sage von E. R.

Schluß.

„Und Sie haben Ihren Hasen gefunden?“

„Ja, das habe ich!“ sagte sie mit sonnenklarem Lächeln.

„Den sichersten Hasen der ganzen Welt. Wissen Sie, Herr Doktor,“ fuhr sie lebhaft fort, „ich bin so glücklich, daß ich Ihnen dies Alles so frei gesagt habe. Von Fernersehenden wüßte ich sonst Niemanden, dem gegenüber ich mich so offen aussprechen könnte. Erinnern Sie sich noch, Herr Doktor, Sie waren immer mein Vertrauter? Mit allen meinen kindlichen Sorgen kam ich stets zu Ihnen!“

„Gewiß erinnere ich mich noch. Ein kleiner, unruhiger Vogel waren Sie damals, Fräulein Agnes. Immer hatten Sie neue Ideen, neue Wünsche!“

„Ja“, sagte sie.

„Und dann litten Sie damals, wenn ich nicht sehr

irre, am Herzen,“ fuhr der Arzt mit seinem Lächeln fort. — Agnes sah auf ihre Blumen nieder, von denen ihr Blick sich scheinbar nicht trennen konnte. Um ihren Mund aber lag ein bitterer Zug.

„Herr Doktor scheinen guter Laune zu sein,“ versuchte sie zu scherzen.

„Jawohl, die Erinnerung an meine Niederlage stimmt mich heiter!“

„Wie?“

„Nun, ich hatte eine kleine Patientin, die ich von Herzen liebte, die aber die ganze Welt in ihre Arme schloß und der nichts anderes, als ein genügend weites Feld fehlte, auf dem sie ihre kleinen Streiche ausführen konnte. Sie verlieh mich etwas ernst, viel blaffer und mit dem ersten Anhauch von Zweifel an dem ewigen Sonnenschein des Lebens. Sie waren es, Fräulein Agnes. Jetzt, nach zehn Jahren treffe ich Sie wieder, und da sehe ich, daß die Schatten, die ich ahnte, sich wie ein dunkler Wall vor ihre Lebensanschauungen legten!“

„Nein, seitdem ich den rechten Weg gefunden habe, sind sie für mich keine Schatten mehr. Ich reise glücklich in die Welt hinaus. Ahnen Sie, wohin es heute geht?“

„Nein!“

„Zu meiner kleinen Cousine und zu — ihm!“

„Was, hat Oiaf Ihre Cousine geheiratet?“

„Ja, vor zwei Jahren, und ich werde bei der ältesten Tochter Gevatter sehen!“

„Wo lernte er denn Ihr Fräulein Cousine kennen?“

„Bei uns. Er verkehrte vor einigen Jahren in unserem Hause. Zufällig hatten wir uns auf einem Balle getroffen und viel von jenem Sommer vor 10 Jahren gesprochen. Damals wurde mir klar, daß er nie an mich gedacht hatte. Ich begrub auch den letzten Zweifel. Nun gut, es war die alte Geschichte!“

„Und jetzt besuchen Sie das junge Paar?“

„Ich trage ein Amulet mit mir!“

„Welches denn?“

„Hier, die Abschiedsblumen der Mutter. Sie werden ja einst verwelken. Ihr Duft wird mich erinnern, noch mehr aber die Art, wie sie gegeben wurden. Wissen Sie,

Das Reichs-Voramt... Das Reichs-Voramt... Das Reichs-Voramt...

Wie das „Berl. Ztbl.“ erzählt... Wie das „Berl. Ztbl.“ erzählt... Wie das „Berl. Ztbl.“ erzählt...

Der „Blutigen Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet... Der „Blutigen Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet... Der „Blutigen Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet...

In Neuß a. L. wo unter dem neuen Fürsten ein... In Neuß a. L. wo unter dem neuen Fürsten ein... In Neuß a. L. wo unter dem neuen Fürsten ein...

Das englische Auswärtige Amt drückt im Namen... Das englische Auswärtige Amt drückt im Namen... Das englische Auswärtige Amt drückt im Namen...

Während in Deutschland der Gesamtkonsum an... Während in Deutschland der Gesamtkonsum an... Während in Deutschland der Gesamtkonsum an...

Die türkischen Offiziere, besonders die in Konstantinopel... Die türkischen Offiziere, besonders die in Konstantinopel... Die türkischen Offiziere, besonders die in Konstantinopel...

Die Podenentwässerung in England fordert noch immer... Die Podenentwässerung in England fordert noch immer... Die Podenentwässerung in England fordert noch immer...

Der gestern über das Befinden des Königs ausgegebene... Der gestern über das Befinden des Königs ausgegebene... Der gestern über das Befinden des Königs ausgegebene...

Die nächste Vorbereitungen aus Sabatella wurde für... Die nächste Vorbereitungen aus Sabatella wurde für... Die nächste Vorbereitungen aus Sabatella wurde für...

begleitet. Möglich ist es, ob König Edward den General... begleitet. Möglich ist es, ob König Edward den General... begleitet. Möglich ist es, ob König Edward den General...

Leipziger Bank-Prozess.

Leipzig, 10. Juli. Als Zeugen werden vernommen... Leipzig, 10. Juli. Als Zeugen werden vernommen... Leipzig, 10. Juli. Als Zeugen werden vernommen...

Zeuge Dr. Verxam, Chemiker, hat im Auftrage der Leipziger... Zeuge Dr. Verxam, Chemiker, hat im Auftrage der Leipziger... Zeuge Dr. Verxam, Chemiker, hat im Auftrage der Leipziger...

Angellagerter Dr. Genschke bekennt sich offen und unumwunden... Angellagerter Dr. Genschke bekennt sich offen und unumwunden... Angellagerter Dr. Genschke bekennt sich offen und unumwunden...

Man war einig, in diesem Verzicht, mit dem man etwaigen... Man war einig, in diesem Verzicht, mit dem man etwaigen... Man war einig, in diesem Verzicht, mit dem man etwaigen...

Bericht über die öffentliche Sitzung des R. Schöffengerichts zu Riesa am 9. Juli 1902.

1) Der 24 Jahre alte, wegen Diebstahls verurteilte Arbeiter... 1) Der 24 Jahre alte, wegen Diebstahls verurteilte Arbeiter... 1) Der 24 Jahre alte, wegen Diebstahls verurteilte Arbeiter...

2) Der 25 Jahre alte, bereits 36 Male, zum größten Theile... 2) Der 25 Jahre alte, bereits 36 Male, zum größten Theile... 2) Der 25 Jahre alte, bereits 36 Male, zum größten Theile...

3) Der 25 Jahre alte, bereits 36 Male, zum größten Theile... 3) Der 25 Jahre alte, bereits 36 Male, zum größten Theile... 3) Der 25 Jahre alte, bereits 36 Male, zum größten Theile...

4) Mit einer recht empfindlichen Freiheitsstrafe... 4) Mit einer recht empfindlichen Freiheitsstrafe... 4) Mit einer recht empfindlichen Freiheitsstrafe...

nach § 185 des R.St.G.B. zu einer Gefängnisstrafe von 30... nach § 185 des R.St.G.B. zu einer Gefängnisstrafe von 30... nach § 185 des R.St.G.B. zu einer Gefängnisstrafe von 30...

Finanzelles.

Reorganisation der Electricitätswerke vorm. D. A. Kummer u. Co. in Concurs, Dresden. Die in der... Reorganisation der Electricitätswerke vorm. D. A. Kummer u. Co. in Concurs, Dresden. Die in der...

Eisenbahn-Fahrplan

Table with columns for destination (Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.) and departure times for various routes.

Table with columns for destination (Dresden, Berlin, Riesa) and departure times for various routes.

Sächsl. Stsm. Dampfschiffahrt.

Table with columns for destination (Dresden, Riesa, etc.) and departure times for steamship routes.

Fahrplan der Riesaer Strassenbahn.

Table with columns for destination (Dresden, Riesa) and departure times for streetcar routes.

Beurteilung.

Folgender kaum glaublicher Vorfall, der aber zur Genüge die Sucht nach Vergnügungen beleuchtet, die unserer Zeit ihr besonderes Gepräge aufdrückt, wird aus einem Ketten, nicht sehr weit von Kassel gelegenen kurhessischen Ackerstädtchen mitgeteilt: In jenem Städtchen sollte ein Fest gefeiert werden, auf welches sich Jung und Alt schon seit Wochen freute. Es war dies auch der Fall, in der Familie eines Ackerbürgers, welcher mehrere tanzlustige Töchter, aber auch einen sterbenskranken Großvater besaß, der die große Rücksichtslosigkeit beging, gerade am Vorabend des Festes das Zeitliche zu segnen. Was thun? Wurde der Tod bekannt, so konnte man sich doch unmöglich bei dem Feste zeigen. Was würden die Leute dazu sagen! Man verschwieg also den Tod des Alten und brachte die Leiche zur Nachtzeit hinab in den Keller. Am nächsten und an den folgenden vier oder fünf Tagen genossen die Familienmitglieder die festlichen Vergnügungen dann in vollen Zügen. Erst als der letzte festliche Tag auch vorüber, holte man die Leiche wieder aus dem Keller heraus, um sie droben in das Bett des alten Auszegers zurückzubringen und mit gut geheucheltem Schmerz den Nachbarn zu erzählen, daß der Großvater „soeben“ verschieden sei. Die Nachbarn glaubten das auch, allein der die Todtenschau übende Arzt erkannte aus untrüglichen Merkmalen, daß der Tod schon vor mehreren Tagen eingetreten sein müsse. Er nahm die „trauernden Hinterbliebenen“ ins Verhör und erfuhr so den Sachverhalt.

Kassern-Chirurgie. Wie die Kassern schwere Wunden behandeln, hat ein englischer Arzt dem „British Medical Journal“ aus eigener Erfahrung mitgeteilt. Bei dem beschriebenen Fall handelte es sich nach der „Med. Woche“ um einen Kassern, der von einer Wache durch einen Gewehrschuß versehentlich verwundet war. Die Kugel war zwischen der achten und neunten Rippe auf der rechten Seite eingedrungen und auf der linken Hinterseite unter der letzten falschen Rippe wieder ausgetreten, nachdem sie die Leber durchschlagen und wahrscheinlich auch den Körper des ersten Lendenwirbels getroffen hatte. Der Kasser ließ erst noch eine ganze Strecke zu Fuß, dann wurde er von seinen Freunden aufgelesen und in einem Karren fünf Kilometer weit transportiert, worauf er in die Behandlung eines Arztes seines Stammes kam. Dieser brachte sofort seine Spezialkenntnisse der Wundbehandlung zur Anwendung. Er nahm ein Kuchhorn, das durch Abschlagen der Spitze in eine Röhre verwandelt war. Das dünnere Ende wurde in eine der Oeffnungen der Wunde eingeführt, und der „Arzt“ blies dann mit aller Kraft durch das andere Ende des Horns, um die etwaigen Verunreinigungen aus der entgegengegesetzten Oeffnung der Wunde hinauszutreiben. Nachdem dies zur Befriedigung des Operateurs geschehen war, nahm er Kuchmist und bereitete daraus zwei Umschläge, die auf die beiden Wundöffnungen gelegt wurden. Nun war die Operation beendet. Vier Tage später wurde der Kranke von dem englischen Arzt besucht, der die beiden Löcher sehr sorgfältig mit Pflaster aus Lehm oder einem ähnlichen Stoff verstopft fand. Das Allgemeinbefinden des Verwundeten war gut, die Lebergegend etwas schmerzhaft, aber die Temperatur normal. Der englische Arzt entfernte den Verband seines Kollegen vom Kassernstamm und legte einen antiseptischen Verband an. Zwei Tage später hing die Wunde an zu eitern, was selbstverständlich der falschen Behandlung des europäischen Arztes zugeschrieben wurde. Immerhin war der Verletzte vier Tage darauf, oder am zehnten Tage nach der Verwundung, soweit, daß er sich wieder von seinem Lager erheben konnte. Ob nun die Chirurgie des Kassern oder des Europäers den Sieg davongetragen hatte, mag selbst dem englischen Arzt zweifelhaft gewesen sein, der jedoch von den Kassern zweifellos nur als ein Kurpfuscher betrachtet worden war. Die Widerstandsfähigkeit der Naturvölker gegen Körperverletzungen ist ja schon oft durch wunderbare Beispiele erwiesen worden, dieser Fall darf aber wohl als besonders merkwürdig betrachtet werden.

Meister Langohr als Arrestant. Eine für die untheilhaftigen Zuschauer höchst ergötzliche Scene spielte sich vor einigen Tagen auf dem Marktplatz eines Pariser Vororts ab. Miß Lizzie van Buren, das verwöhnte Töchterchen eines reichen Großkaufmanns aus New Orleans, war in Begleitung einer jungen Regerin in einem eleganten Sesselfuhrwerk zum Markt gefahren, um Einkäufe zu besorgen. Während die Herrin sich zwischen den Buden zu thun machte, blieb das Gespann in der Obhut der dunkelhäutigen Dienerin in unmittelbarer Nähe eines Gemüßstandes zurück. Meister Langohr, der den Namen „Zar“ führt, glaubte die günstige Gelegenheit zu einem solennen Frühstück auszunutzen zu dürfen und verhalf sich ohne Gene zu einer appetitlichen Auswahl junger Mohrrüben, Spargel, Salat und Erdbeeren. Erst als das Defert vertilgt war, bemerkte die Hölerin den Raub. Begreiflicherweise erhob die brave Frau ein mächtiges Getöse und verlangte von der auf den Arm herbeieilenden Miß Buren, daß sie ihr den Schaden ersetze. Die Ameri-

kamerin weigerte sich aber, für das Raub ihres Geldes zu zahlen, indem sie erklärte, daß die Gemüßhändlerin den Raub ja hätte verhindern können, wenn sie besser auf ihr Eigentum aufpassen würde. Zwei Polizisten erschienen auf der Waidstraße und forderten die Beteiligten auf, sie zur Polizeistation zu begleiten. Auch der Gel sollte mit. Ein Hüter der öffentlichen Ordnung stieg in das Wägelchen und trieb das Thier an. Dieses rührte sich aber nicht von der Stelle, und selbst Peitschenhiebe halfen nicht. Der 17-jährigen Pankeemih schien die Sache riesigen Spaß zu machen. Als sie durch einen, den Pariser unverständlichen Jurist den Gel noch mehr zum Widerstand anzuspornen schien, drohte man ihr, auch sie zu verhaften. Das widerspänstige Langohr wurde ausgespannt, doch den beiden heftig am Bügel zerrenden Gendarmen gelang es nicht, dem Arrestanten Beine zu machen. Man versuchte ihm nun von hinten beizukommen und ihn vorwärts zu schieben. Da aber entwickelte Zar eine solche Geknacktheit mit den Hinterbeinen, daß die Stöße nur so nach allen Seiten regneten. Ein Polizist wurde durch einen Hufschlag des wütenden Thieres derart verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Einem vierschrötigen Bauer war es endlich möglich, den Gel zu bewältigen und auf den kleinen Wagen zu laden, wo man ihn festknallte. Mehrere Vertreter der Hermandad schoben dann das Wehikel mit dem sonderbaren Zusätzen zum Arrestlokal. Miß Lizzies Papa mußte sich bequemen, eine Caution von 250 Dollars zu deponieren, ehe man Meister Langohr wieder freigab.

Etwas noch nie Dagewesenes ist ein Besuch, welches dem Pensionsamt in Washington kürzlich zuzuging. Der Schreiber desselben bittet um Herabsetzung seiner 30 Dollars monatlich betragenden Pension, da er neuerdings viel Geld verdiene und sein Gewissen ihm die weitere unverkürzte Annahme der Pension verbiete. Dem Direktor des Pensionsamts erschien diese Bitte so unerhört, daß er den Inspektor des betreffenden Bezirks beauftragte, die Persönlichkeit des unglaublich eheulichen und darum jedenfalls verdächtigen Menschen festzustellen. Der Inspektor berichtete folgendes zurück: „Ich habe die Ehre, Sie davon zu benachrichtigen, daß der Mann, welcher um die Herabsetzung seiner Pension gebeten hat, sich schon seit längerer Zeit in einer Irrenanstalt befindet.“

Der Diebstahl eines — Automobils. Nachdem die Fahradiebstahle nachgerade allmählich geworden zu sein scheinen, bemächtigen sich jetzt die Diebe des modernen Automobils. Am Dienstag Abend fuhr in Berlin ein Automobilfahrer in einem rasenden Tempo die Französische und Friedrich-Strasse entlang, ununterbrochen von einem Radfahrer verfolgt. Nach vieler Mühe gelang es dem Radler, dem Automobil vorzufahren und den wilden Chasseur an der Leipziger Straße feststellen zu lassen. Der Radfahrer beschuldigte den Automobilisten, den Wagen gestohlen zu haben; es kam zu einer Schlägerei auf offener Straße, und schließlich wurde der Führer des Automobils sistirt. Ueber die Herkunft des Wagens konnte er keine genügende Auskunft geben und wurde daher auf der Wache gehalten. Das Automobil wurde in das nächste Polizeidepot geschafft.

Als erste Uhrmacher-Gehilfin wurde in Wien dieser Tage Fräulein Gisela Tibuschik von der Genossenschaft „Freigesprochen“. Der Weg, den die Gehilfin vom Tage ihrer Anmeldung als Lehrling bis zu ihrer Freisprechung als Gehilfin zurücklegen mußte, war recht dornig; um ihre Einführung in die Kunst und ihre förmliche Anerkennung als gesetzlich befugte Uhrmacherin mußte heftig gekämpft werden. Das „Neue Wiener Tageblatt“ berichtet darüber: Es war vor fünf Jahren, als der Vormund des Fräulein Tibuschik ihre „Ausbildung“ als Lehrling der Uhrmacher-Genossenschaft anzeigte. Die Genossenschaft wies aber die Anmeldung des Mädchens zurück. Es liege, so lautete der Begründung der Ablehnung, ein Beschluß der Genossenschaft vor, weibliche Kräfte in diese Kunst nicht eintreten zu lassen. Man wolle nun einmal in der Kunst ausschließlich männliche Kräfte beschäftigen wissen. Selbst in der Schweiz, dem Hauptort der Uhrmacherkunst, gäbe es, so sagte man, keine regelrechten Gehilfinnen. Mit diesem Bescheide gab sich indes der Vormund nicht zufrieden und ging an die Gewerbebehörde. Von dieser kam dann eine Entscheidung im abweisenden Sinne. Auch gegen diese Entscheidung wurde Berufung eingebracht, und zwar bei der Statthalterei, die dem Begehren des Beschwerdeführers Folge gab. Nun griff die Uhrmacher-Genossenschaft zu dem noch offen stehenden letzten Rechtsmittel, zur Berufung an das Ministerium des Innern, erhielt jedoch ein abschlägiges Erkenntnis. Somit blieb der Genossenschaft nichts übrig, als ihre bisherige Gewohnheit in dieser Frage aufzugeben und den weiblichen Lehrling — Fräulein Tibuschik hat in Oesterreich für ihr ganzes Geschlecht die Bahn in diesem Gewerbe freigelegt — feierlich „auszubringen“. Jetzt ist Fräulein Tibuschik feierlich als Gehilfin freigesprochen worden, und der Vorsteher der Genossenschaft sprach die Hoffnung aus, sie noch als tüchtige Meisterin wiederzufinden.

Anlässlich der Nordlandsfahrt des Kaisers schreibt man den „Münchn. N. Nachr.“ über die große Anziehungskraft, die Norwegen für den Fremden hat: Die norwegische Natur bietet den einzigen Schlüssel zum Verständnis des norwegischen Volkes. Sie entfremdet und sie nähert die Menschen einander, sie verschließt und sie öffnet ihre Seelen, und ihre Bäume spiegeln sich im Volkscharakter wieder: die Frische der See, die starre Unbeweglichkeit der Felsen, der düstere Ernst der engen Fjorde, in die die Sonne nicht hinabsteigt, das unendliche Schweben des Fjelds. Die wenigen größeren Städte sind noch immer etwas Fremdartiges in diesem weiten Lande, am meisten die Hauptstadt, die erheblich mehr europäische Charakter oder vielmehr europäische Charakterlosigkeit hat als etwa Stavanger, Bergen oder Trondheim. Natur und Kultur umarmen hier einander nicht, wie in der Schweiz, in Tirol oder in den bayerischen Bergen; sie stehen fremd, ja feindlich nebeneinander. Dort giebt es keine Burgen und Schlösser auf den Bergen, keine grünen Matten oder blühenden Ortschaften in der Nachbarschaft des ewigen Schnees, und von den Höhen umfaßt der Wind nicht wohlgebaute Gehäuse, freundliche Dörfer und Städte, geschichtliche Schauplätze. Unberührt und unzugänglich bleibt das Fjeld, und zuweilen ragt es, wie z. B. in Bergen, trohig mitten in die Kultur hinein, wie ein Protest der Natur gegen das Menschenwerk. Aber freilich bilden eben diese Verhältnisse für den Reisenden zugleich wieder einen Reiz, der nicht leicht zu erschöpfen ist; und so sehr auch der Touristenstrom, der sich Jahr um Jahr nach Norwegen wälzt, angeschwollen ist, so bleibt es doch noch immer das Land, in dem man der Ursprünglichkeit der Natur und Kultur am leichtesten nahe treten kann.

Abgeordneten Schönerers Tochter entführt. Die „Temesvarer Zeitung“ bringt eine sensationelle Notiz über eine Entführung der Tochter des alldeutschen Abgeordneten des Reichsraths (Egerer Wahlbezirk) Georg Schönerer durch einen polnischen Offizier des 84. Infanterie-Regiments, Balon, und erzählt, Balon habe bei Schönerer um die Hand seiner Tochter angehalten, sei aber zurückgewiesen worden, weil er Pole und kaiserlich österreicher Offizier sei; daraufhin habe das Mädchen ihren als Starrkopf bekannten Vater gebeten, allein derselbe ließ sich nicht erweichen und so schritt Balon zu einem Gewaltmittel und entführte das Mädchen. Abg. Schönerer hat die Anzeige beim Regimentskommando bereits erstattet. Soweit die „Temesvarer Zeitung“. Wir haben nur noch hinzuzufügen, daß Schönerer ein großes Gut, Schloß Rosenau, besitzt, wo er den Sommer zubringt. Im Winter war er bisher in der Stadt Krems an der Donau. Und dort lernte eine seiner drei hübschen Töchter Alexandrine, Katalie und Friederike den Offizier des in Krems garnisonierenden Regiments kennen; es entspann sich ein lebhaftes Verhältnis, man sprach schon allgemein von einer Verlobung, die zwar Jedem, der den Vater kannte, zum mindesten unwahrscheinlich schien, da der Haß desselben gegen die österreichischen Offiziere und gar, wenn sie anderer Nationalität sind, zu bekannt war — und jetzt hat der Abg. Schönerer den Unglückspropheten zum Sieg verholfen.

Entschuldigungszettel aus der Schule (that-sächlich in Westfalen vorgekommen): „Ich bitte die Verzeihung meines Sohnes zu entschuldigen, derselbe war zu einer befreundeten Leiche eingeladen und wollte ich ihm das Vergnügen nicht mißgönnen.“

Ein neuer kugelsicherer Panzer. Der „L.“ berichtet aus Rom: In der Villa Doria fanden in Gegenwart des Kriegsministers und der auswärtigen Militärattachés Schießexperimente auf einen, von einem gewissen Debenedetti erfundenen, angeblich kugelsicheren Panzer statt. Weder die Geschosse des englischen Armeerevolvers, noch die des italienischen Militärgewehrs vermochten den Panzer, dessen geringste Stärke 3 Millimeter beträgt, auch nur zu verletzen, während die Kugeln auf dem Panzer desormirt wurden. Man wandte diesen Panzer bei einem Gel und einem Hahn an; die Thiere schienen nicht einmal den Schlag des Geschosses zu spüren. Alle Anwesenden waren über das Resultat dieser Versuche aufs Höchste erstaunt. Der Kriegsminister ordnete weitere Experimente auf dem Artillerie-Schießplatz zu Rettuno mit Schrapnell an. Debenedetti gestattete Niemandem, auch nicht dem Kriegsminister, das Gewebe, welches beliebig verstärkt werden kann, zu untersuchen.

Motorwagen-Verkehr Riesa—Strehla.

Ab Strehla:	6,30	8,30	10,00	11,00	12,30	2,30	4,15
Ab Riesa:	7,30	9,45	10,50	11,50	2,00	4,00	5,30

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien u. c.
Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendenheine.
Bewahrung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
 Bahnhöfstr. 3
 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Vergütung
Belebung kriegsruhmiger Wertpapiere.
Café-Strauß-Einrichtung
 vermietbare Saalräume zu 10 und 20 Mk. pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
 Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
 Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%
 von " monatl. Kündigung " 3% } p. a.
 Baareinzug " viertelj. " " 4%

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Kirchennachrichten für Riessa.

Prebbligt für den Hauptgottesdienst:
 1. Pet., 2, 5-10.

Am 7. Sonntage nach Trin.
 (13. Juli) 1902.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (P. Burtgardt);
 11 Uhr Abendgottesdienst ebenda (P. Wittig-Pausch) und nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst mit Kommunion nach der Predigt in der Klosterkirche (P. Dr. Benz aus Weida).

Kirchenkollekte für den Kirchbau in Witten bei Saagen.
Wochenamt vom 13. Juli bis 20. Juli für Taufen und Trauungen P. Burtgardt und für Beerdigungen P. Schöpe.

Ev. Männer- u. Jünglingsverein.
 Am 8 Uhr abends Versammlung im Vereinslokal.

Ev. Jungfrauenverein.
 Am 1/8 Uhr abends Versammlung im Pfarrhauslokal.

Kirchennachrichten für Weida.
 7. Sonntag nach Trinitatis.
 Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst Kirchenkollekte für Witten.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Schalten.
 7. Sonntag nach Trin.
 Glaubitz: Frühkirche 8 Uhr.
 Schalten: Spätkirche 10 Uhr.

Kirchennachrichten für Zeitbain und Röderau.
 Dom. 7. p Trin. (13. Juli).
 Zeitbain: Frühkirche 8 Uhr mit Prebbligt.
 Röderau: Spätkirche 1/2, 11 Uhr mit Prebbligt.

Kirchliche Nachrichten für Pausitz mit Jahndhausen.
 7. Sonntag nach Trin., den 13. Juli.
 Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst in Pausitz.
 Nachm. 2 Uhr Jungfrauenverein in der Pfarre.

Ein Schlüssel mit Haken verloren. Gegen Belohnung abgegeben in der Exped. d. Bl.

Verloren eine Brille mit Etui. Bitte abzugeben bei Gaertner, Eisenwerk.

Rothes Hundehalsband mit Steuermarken verloren. Abzugeben Bismarckstr. 45, 1. Et.

Spazierstock mit silbernem Griff gefunden. Abzugeben bei Weida, Streblachstr. 47 c.

Ja vermieten per 1. Oktober Pausitzstr. 7, **Laden** mit Wohnung und Niederlagstraum.

Hotel Stadt Dresden.
 Eine Wohnung, 1. Okt. bezugsbar, zu vermieten Weida Nr. 7.

Einige schöne **Wohnungen** sind zu vermieten. Näheres Popsitzerstr. 4 im Contor.

Wohnungen.
 Mehrere Wohnungen im Preise von 240, 280 und 450 Mark habe per 1. Oktober zu vermieten.

R. O. Reinhardt, Fr. Aug.-Str. 3, pl.
 Eine hübsche 1. Etage zu vermieten und 1. Oktober bezugsbar. Popsitzerstr. 3.

Ein schöner Laden

mit Wohnung, passend für jeden Geschäftsmann, sofort zu vermieten. Wo? laut die Exped. d. Bl.

Pferdeställe,
 schön und geräumig mit Zubehör, sofort zu vermieten. Wo? laut die Exped. d. Bl.

Sehr schöne Keller,
 passend für jeden Geschäftsmann, sofort zu vermieten. Wo? laut die Exped. d. Bl.

Wohnungen
 sofort bezugsbar, zu vermieten. Wo? laut die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung,
 1. Etage, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten, 1. Oktober bezugsbar **Neu Weida Nr. 71.**
 5 1/2 Schlafst. frei Bismarckstr. 63, III. r

Zwei schöne Wohnungen
 sind in Weida zu vermieten. Näheres Nr. 47 in Weida.

Zwei Wohnungen
 sind preiswerth zu vermieten, 1. Okt. bezugsbar **Friedrich Nißche, Gröba Nr. 60 G, 1. Etg.**

Schöne Wohnung,
 2. Etg., 4 Stuben, (Walden) 2 Kammern, Küche und Zubehör, bezgl. **schöne Dachwohnung,**
 Stube, Kammer, Küche zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen **G. Repler, Bismarckstr. 17.**

Ich habe in meinem an der Bismarckstr. neubauten, neben Hotel Höpfer gelegenen Hause per 1. September noch etliche sehr

schöne Wohnungen
 im Preise von 300-450 Mark, evtl. ganze Etagen, zu vermieten.
Danweitzer Max Naumann, Klef

Mehrere sehr schöne **Wohnungen**
 mit geräumigem Zubehör, im Preise von 260, 280, 200 u 180 Mark sind per 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. Näheres zu erfahren **Neubau Stadt Weid, Großenbalmstr.**

Sch. Mansarden-Wohnung
 an ruhige kinderlose Leute ab 1. Oktbr. zu vermieten **Popsitzerstr. 39**

Eine kleine Wohnung,
 für einzelne Leute, ist zu vermieten **Gustav Rieseberg, Pausitz.**

Laden
 mit 2 Schaufenstern nebst Wohnung, Nähe Kaiser Wilhelm-Platz, sofort bezugsbar, zu vermieten. Wo? laut die Exped. d. Bl.

9000 Mark
 werden auf ein kleines Grundstück als 2. Hypothek, noch innerhalb der Brandtaxe per 1. Okt. gesucht. Offerten unter P. L. in die Exped. d. Bl. erbet.

Gesucht wird für bald ein gesundes, kräftiges Mädchen aus achtbarer Familie vom Lande als **Scholarin**
 oder angehende Wirthschafterin auf das Rittergut **Stöckitz bei Glaubitz.**

Dr. Walcha

vom 12. bis mit 16. Juli verreist.

Vertretung: Herr **Dr. Haymann.**

R. S. Militärverein Zeitbain u. Umg.
 Stellen zur Fahnenweihe nach Glaubitz Punkt 11 Uhr beim Kameraden Herrn. Jentsch. **Der Vorstand.**

R. S. Militärverein Weida u. Umg.
 Fahnenweihe Glaubitz Sonntag, den 13. Juli. Abfahrt der Bahn Mittag 1 Uhr 20 Min. Sammeln 12 Uhr im Vereinslokal. **Der Ges.-Vorst.**

Kgl. Sächs. Militärverein Poppitz, Mergendorf u. Umgeg.
 Fahnenweihe Glaubitz Sonntag, den 13. Juli. Stellen 12 Uhr, Abmarsch 12 Uhr 20 Min. **Der Gesamtvorstand.**

Der Radfahrverein „Attila“, Nobeln
 ladet zu seinem **Sommerfest**

Sonntag, den 13. Juli im Gasthof zu Wölffisch, verbunden mit Bogelschießen, darauffolgendem Ball und Reigenfahren, alle Freunde und Gönner des Radsports freundlich ein. **Der Vorstand.**

Nützliche u. preiswerthe Gegenstände
 zu **Kinder- und Schulfesten,**
Bogelschießen u. Verloosungen
 passend, sowie
Abschießvögel, Armbrüste, Kinderfahnen, Pelme etc.
 empfiehlt in größter Auswahl
J. Wildner, Riessa
 Kaiser Wilhelmplatz 10.

R. Richters Tanz-Lehr-Institut.
 Auf vielseitigen Wunsch fühle ich mich veranlaßt, von nun an zwei

Beginn des Curfus im Hotel Kronprinz:
 Montag, den 21. Juli d. J.
 Honorar 12 Mark. Anmeldungen bei Frau Kregor, Albertpl. 11.
 Anfang Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr.

Beginn des Curfus im Hotel Wettiner Hof:
 Montag, den 4. August d. J.
 Honorar 20 Mark. Anmeldungen in meiner Wohnung, Pausitzstr. 24, 1. Etage. Anfang Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr.
 Einer zahlreichen Theilnahme entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll **Rob. Richter, Lehrer der höh. Tanzkunst, Mitglied des Bundes Deutsch. Tanzlehrer.**

Franz Kreutz, Wettinerstr. 39
 empfiehlt alle Arten von Zahnerzatz in hochleganter Ausführung.
Schmerzloses Zahnziehen in localer Betäubung.
Blutströmungen, Zahnschmerz beseitigen etc.
 Billige Preise. Schönendste Behandlung.
 Theilzahlung ohne Preisausschlag gestattet.

Abzahlung! Möbel! Abzahlung!
 Sophas von 30 Mark an, Matratzen von 18 Mark an
 empfiehlt **Richard Hannig, Hauptstr. Nr. 3.**

Allen Radfahrern
 zur Kenntn. daß während der Fahnenweihe zu Glaubitz, 13. und 14. Juli, die Fahreräder beim Vereinstorwart **Hoymann**, sowie beim Vicevorstand **Behmann** in **Sagwitz** eingeeißelt werden können. Solche Bedienung **zu Preis!**

Ein älteres Mädchen, im Kochen bewandert, sucht sofort Stellung. Zu erfahren **Bureau Odo. Weisler.**

Ein erprobtes **Küchenmädchen**
 wird zum 1. August gesucht.
Gasthof zur guten Quelle.

Sucht **Einem Wärfelgefehen**
Albin Zentler.
 Einen jüngeren Schuhmachergefehen, guter Arbeiter, sucht sofort **Robert Göbe, Hauptstr. 31.**

50 Cente-Deute hat abgegeben **Heinr. Dietrich, Vermittlungsgesellschaft, Würdenhain b. i. Uebeneroda.**

Fabriklager
 mit Verkauf gef. gek. Bedarfartikel **zu vergeben.**
 Ca. 2-300 Mark erforderlich. Passend für Damen od. Herren, Geschäftskunde od. pers. Braut, als Exzellenz oder sehr lobende Nebenbeschäftigung.
Oscar Sohr, Dresden-N., Ratsbl. 29. str.

Hausgrundstück!
 Ein Haus mit Garten, passend für kleineren Geschäftsmann, ist preiswerth zu verkaufen. Wenig Anzahlung, langjährige sichere Hypothek. Näheres **Nr. 47 in Weida.**

Gasthof oder Restauration
 sofort zu kaufen gesucht, wenn mein Grundstück mit oder ohne Geschäft mit angenommen wird. Off. unt. **E. S. 50** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gebrauchter, größerer **Kleider-schrank, Kinderwagen und Sopha** billig zu verkaufen **Kaananstr. 25.**

Gebrauchtes, aber noch sehr gut erhaltenes **Fahrrad** ist billig zu verkaufen. Neue Räder kauft man billig bei **H. Grossmann, Schulstr. 5.**

Gebrauchte Wagen und Geschirre!
 1 sehr gut erhaltener Landauer, 480 Mark, 3 leichte Halbchaisen von 375-550 Mark, 2 Americaine, 1 Jagdwagen, ca. 70 Stück etc. u. zweispännige Ratfchgeschirre, **Druckplatt, 5 Cabrioletgeschirre** sollen billig verkauft werden **E. Ulbricht, Dresden-N., Rosenstr. Nr. 55.**

Ein fast neuer großer **Handwagen,**
 auch zum Bootspannen eines Eises pass., steht billig zum Verkauf **1. Etage im Hotel Stern.**

Ein neuer zweispänniger **Wirthschaftswagen**
 steht zu verkaufen.
Gustav Rieseberg, Stellmacher, Pausitz.

Eine hübsche, kleine Drehmangel, als Spielzeug für große Mädchen pass., (Modell einer Auslieferung), steht zum Verkauf und ist zu besichtigen **Hauptstraße 75** bei Drechslermeister **Wibner.**

Einen Posten getrocknetes Futter verkauft **Ständischerstr. 11, pt.**

Bier! Sonnabend Abend und Sonntag früh wird in der **Brauerei Jungbier** gefüllt.